mouvement écologique

De Mouvement Ecologique - Aktivitéitsbericht 2017

Am Asaz fir Liewesqualitéit an nohalteg Entwécklung

Traduction française sur www.meco.lu

Index

De Mouvement Ecologique

3 2017: E gutt Joer am Mouvement Ecologique
4 D'Stëftung Oekofonds: konkret Projeten fir eng nohalteg Gesellschaft
8 move. déi Jonk am Mouvement Ecologique
12 "Oekosoph": Eng gemittlech Adress am Pafendall
14 Informatioun, Berodung, Austausch: eng Selbstverständlechkeet fir de Mouvement Ecologique
17 Liewegen Austausch duerch Memberforen, Diskussiounsronnen, Versammlungen a Seminairen - ureegend a gutt besicht
18 Konkret vielfäelteg Projeten: vu Berodung bis Wanderungen...
21 Eischte "Oekofestival Pafendall" - en groussen Erfolleg
23 Engagement an europäeschen Netzwierker: ëmmer méi wichteg!
24 D'Oppositioun géint CETA an TTIP geet weider - Do you hear the people sing!
25 Rifkin-Strategie - Wuesstemsfro - Landesplanung... Wéi e Lëtzebuerg fir muer?
30 Demokratie a Biergerrechter stäerken! Den Challenge!
32 D'Gemengen: zentral Akteure vu gesellschaftleche Verännerungen?
34 Ëmweltpolitik - De Quantesprong léisst op sech waarden!
36 Erhaale vun der Biodiversitéit an eng nohalteg Landwirtschaft: méi an de Fokus vun der Gesellschaft réckelen!
42 Mobilitéit - mol sou, mol sou!
45 Energie a Klimaschutz
48 De Mouvement Ecologique - am Klima-Bündnis Lëtzebuerg 2017

Aus de Regionalen

50 Regional Mëllerdall
51 Regional Miersch an Emgéigend
52 Regional Uelzechtdall
52 Regional Nordstad
53 Regional Süden
55 Regional Syrdall
55 Regional Stad Lëtzebuerg

Aktivitéitsbericht 2017 vum Mouvement Ecologique
www.meco.lu

erausgi vum Mouvement Ecologique asbl Lëtzebuerg
Printing Ossa, Niederanven

Sekretariat:
Tel. 43 90 30-1 – Fax 43 90 30-43
CCPL: LU16 1111 0392 1729 0000
e-mail: meco@oeko.lu www.meco.lu
6, rue Vauban (Pafendall) – Lëtzebuerg
Gréngen Telefon: 43 90 30-1

Permanence:
Méindes bis Donneschdes 8-12 a 14-17 Auer
Freides 8-12 Auer, Nomëttes zou
Fir Member ze ginn:
Per Telefon oder schréftlech Statuten, Dépliant a Bäitrëttsformular ufroen.

2017: E gutt Joer am Mouvement Ecologique!

2017 war ein bewegtes Jahr für den Mouvement Ecologique, geprägt natürlich von den Gemeindewahlen. Gemeinden sind die Akteure „par excellence“ der Zukunftsgestaltung. Insofern lag es auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique detaillierte Anregungen für die Gemeinden entwickelte, die - so das Echo - doch auf recht breites Interesse stießen. Die entsprechende Broschüre wurde den Gemeinden, allen Mitgliedern, den neuen Gemeinderäten usw. zur Verfügung gestellt.

Es waren aber natürlich auch Themen wie Glyphosat / Reduktion des Pestizideinsatzes, das geplante neue Naturschutzgesetz, die Verbesserung des Informationsrechtes der BürgerInnen und zahlreiche weitere sehr konkrete und grundsätzlichere Themen, die die Arbeit des Mouvement Ecologique prägten.

Besonders bedeutsam war die „Rifkin-Studie“, welche die Regierung in Auftrag gegeben hatte und Luxemburg fit für die dritte industrielle Revolution gestalten soll. Dabei geht die daraus entwickelte Strategie weiterhin von einem erheblichen Wirtschaftswachstum aus.

Wesentliche Fragen aus ökologischer und sozialischer Sicht, z.B. wie die Digitalisierung „begleitet“ werden soll, wurden zudem nicht wirklich in der Studie aufgegriffen. Diese Tatsache führte dazu, dass der Mouvement Ecologique wiederholt Stellung bezog und immer wieder die Frage aufwarf: „Wéi e Gesellschafts- a Wirtschaftsmodell fir Lëtzebuerg?“. Dabei fand u.a. auch eine kreativere Sensibilierungsaktion statt.

Der Impakt dieses Engagements, von Veranstaltungen und Stellungnahmen ist nicht immer direkt messbar. Doch der Mouvement Ecologique zeigt auf, dass er seiner Rolle als Nicht-Regierungsorganisation, gesellschaftspolitische Entwicklungen zu hinterfragen, gerecht wird. Dabei wird stets versucht, ebenfalls konkrete Alternativen aufzuzeigen. Denn, davon sind wir in unserem Engagement überzeugt: „steter Tropfen höhlt den Stein“.

Mut für die Zukunft macht weiterhin die Entwicklung der Jugendbewegung move. Wohl niemand hätte erwartet, dass move. derart viel Zustimmung in Jugendkreisen findet und so viele Jugendliche bereit sind, sich aktiv einzubringen. Dies zeigt auf, dass Jugendliche durchaus bereit sind „mitzumischen“, wenn ein geeigneter Rahmen dafür besteht.

2017 verabschiedete der Mouvement Ecologique sich, nach 29 Jahren, von der Oekofoire. Das Oekofestival im Pfaffenthal, das alternativ dazu organisiert wurde, war ein voller Erfolg und zeigt, dass man manchmal den Mut haben muss, mit Traditionen zu brechen und Neues zu wagen.

2017 wurde aber auch mit den Vorbereitungen für den 50. Geburtstag des Mouvement Ecologique begonnen. Es wurde eine Umfrage bei den Mitgliedern gestartet sowie erste Ideen für kreative Aktionen gesammelt. Die Jahre 2018 /2019 sollen im Rahmen dieses Geburtstages mit einer Reihe von Aktivitäten aufzeigen, dass es sich lohnt sich zu engagieren.

Übrigens: das Jahr 2017 schloss ja auch in diesem Sinne sehr schön ab: nach jahrelangem Engagement wurde endlich die moderne Stadtbahn eingeweiht und damit eine wichtige Weichenstellung für die Mobilität der Zukunft gesetzt.

Unser Engagement wird konsequent weitergehen nach dem Motto: ***„Lieweg, kritesch, engagéiert“***!

Verwaltungsrat 2017 - 2018

Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress am 1. April 2017 im Oekozenter Pafendall setzte sich 2017-2018 wie folgt zusammen:

Weber Blanche, Präsidentin; Kieffer Béatrice, Vize-Präsidentin; Schauls Roger, Vize-Präsident; Espen Emile, Tresorier; Simon-Becker Laure, Sekretärin

Dammé Roger, Faber Théid, Kieffer Gérard, Metz Cédric, Milmeister Marianne, Muller Jeannot, Reuter Bob, Schandeler Ingo, Ternes Constanze, Wampach René, Zeimet Jean-Claude Mitglieder.

D'Stëftung Oekofonds: konkret Projeten fir eng nohalteg Gesellschaft

Im Jahr 1987 hat der Mouvement Ecologique die Stiftung Oekofonds ins Leben gerufen. Seitdem unterstützt die Stiftung nach dem Motto: „Eppes un d'Rulle bréngen!" eine Vielfalt an zukunftsweisenden Projekten im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Auch 2017 konnte die Stiftung wieder mit Hilfe zahlreicher SpenderInnen - einen sehr herzlichen Dank an dieser Stelle - eine Reihe innovativer Projekte unterstützen.

„A voller Bléi: Maacht Äre Gaart a Balkon zu engem Paradäis fir eis Beien!"

2017 wurde die erfolgreiche Kampagne zum Erhalt der Bienen fortgeführt. Jede(r) Einzelne kann in seinem Garten oder auf dem Balkon mit bienenfreundlichen Pflanzen einen Beitrag dazu leisten, dass Wild- und Honigbienen das ganze Jahr über genügend Pollen finden. Dabei empfiehlt der Mouvement Ecologique auf einer Homepage / einem Flyer eine Vielzahl von Stauden und Kräutern, die den Bienen das Jahr über besonders viel Nahrung bieten und in Geschäften, die sich an der Aktion beteiligen, angeboten werden. 2017 wurde das Projekt zudem auf Gemeinden ausgeweitet. Teilnehmende Gemeinden legten bienenfreundliche Flächen als „commune exemplaire" an. 2018 wird das Projekt selbstverständlich fortgeführt. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 1.355 €.**

„Fir eng Reduktioun vun der Liichtverschmotzung"

Die konstant zunehmende Lichtverschmutzung nimmt uns nicht nur die "Schönheit der Nacht", sie beeinflusst auch die Gesundheit sowie Tier- und Pflanzenarten negativ. 2017 war der Mouvement Ecologique verstärkt aktiv, um sich für eine Vermeidung und Reduktion der Lichtverschmutzung einzusetzen. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mir 1.035 €.**

Mecoskop.lu: Ein objektives Bewertungsinstrument der Regierungsarbeit

Auf der zweisprachigen Webseite www.mecoskop.lu analysiert der Mouvement Ecologique regelmäßig, inwiefern die Regierung Versprechen des Koalitionsabkommens im Bereich nachhaltige Entwicklung umgesetzt hat und bewertet den Stand ihrer Umsetzung (www.mecoskop.lu). Dabei gibt es sowohl eine deutsch- als auch eine französische Internetseite. Insgesamt 114 Regierungsaussagen werden dabei unter die Lupe genommen. Die Analyse erfolgt dabei objektiv auf der Grundlage öffentlich bekannter Fakten.

Der Mecoskop ist somit eines der wenigen objektiven Messinstrumente der Regierungsarbeit und kann als Orientierung für jeden an der nachhaltigen Entwicklung interessierten Bürger gelten. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 500 €.**

Move., déi Jonk am Mouvement Ecologique

move., die Jugendbewegung des Mouvement Ecologique, die seit ihrer Gründung eine vorbildliche Jugendarbeit leistet, wurde auch im Jahr 2017 durch die Stiftung unterstützt. Ein ungebrochen großer Zuspruch zahlreicher Jugendlicher, die Lust haben, sich mit Themen wie Demokratie und Mitbestimmung, nachhaltige Entwicklung, Globalisierung, Klimapolitik und Landwirtschaft zu befassen und sich zu engagieren, zeigt, dass die Arbeit von move. nicht nur fortgeführt, sondern ausgebaut werden sollte.

move. organisierte Workshops, Praktika, ebenso wie Unterredungen mit Politikern und führte konkrete Projekte durch (wie die Ausarbeitung eines „etwas anderen Stadtplans" oder pädagogische Dossiers für Schulen im Bereich der Umweltbildung). **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt www.move.meco.lu mit 10.800 €.**

Eischten „Oekofestival am Pafendall”

Nachdem nach 29 Jahren erstmalig keine Oekofoire stattfand, organisierte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oekozenter Pafendall, 2017 die erste Edition des „Oekofestival am Pafendall”. Ziel war es einerseits die schönen Momente der Foire beizubehalten (das Miteinander, den sozialen Austausch, das Vorstellen neuer Ideen) und andererseits neue Wege zu wagen.

Das neue Konzept überzeugte auf Anhieb: die Mischung aus Diskussionsforen, Besichtigungen, Info-Ständen von NGO’s verbunden mit einem breiten kulturellen Angebot (Musik, Kunstausstellung, Animation, Kabarett) sprach zahlreiche Menschen an und sorgte vor allem für eine gute Stimmung und ein herzliches Miteinander. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 1.490 €**.

„Fir e staarke Méco”!

Luxemburg braucht eine starke Umweltbewegung, die sich, wie der Mouvement Ecologique, in den verschiedenen Bereichen einer nachhaltigen Entwicklung einsetzt. Dies sowohl in einzelnen Regionen Luxemburgs, als auch bei nationalen und teilweise internationalen Dossiers (wie z.B. CETA und TTIP). Der Meco engagiert sich in der Zukunftsgestaltung des Landes, zeigt Probleme auf und erstellt konkrete Lösungsvorschläge, dies vor allem auf ehrenamtlicher Basis.

Auch im Jahr 2017 war der Mouvement Ecologique in zahlreichen Themen und gesellschaftsrelevanten Bereichen aktiv. Dieses Engagement ist vor allem dank seiner Mitglieder und Spenden möglich. Aktuelle Informationen rund um die Aktivitäten des Mouvement Ecologique finden Sie auf www.meco.lu.

Fir Alternativen zum Wirtschaftswuesstëm an nei Gesellschaftsmodeller

Nachhaltige Entwicklung und Festhalten am Konzept des kontinuierlichen Wachstums stehen im starken Widerspruch zueinander. Hieran ändern weder die oft in den Himmel gelobte Rifkin-Studie, noch der Ausdruck “qualitatives Wachstum” etwas. Das Wachstum steigert ab einer gewissen Grundversorgung jedoch nicht mehr das Wohlbefinden der Menschen, dann gewinnen andere Werte an Bedeutung (z.B. soziale Kohäsion). Das Streben nach stetem materiellem Wachstum muss angesichts u.a. der Grenzen der Ökosysteme hinterfragt und alternative Gesellschaftsmodelle entwickelt werden. Qualitatives Wachstum bietet keine nachhaltige Lösung, sondern ist eine Seifenblase, die zerplatzt und als solche enttarnt werden muss.

Der Mouvement Ecologique bezog im Detail Stellung zum Thema, organisierte u.a. ein Protest-Piquet u.a.m. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 3.575 €.**

Solidaresch Landwirtschaft - Eng Chance fir de Bauer, de Konsument a Natur an Ëmwelt

Bei der solidarischen Landwirtschaft trägt eine Gruppe von Mitgliedern die Kosten eines bestimmten Produktionsteils eines landwirtschaftlichen Betriebes, wofür sie im Gegenzug dessen Ernteertrag anteilig erhält. Der Landwirt hat somit die Möglichkeit seine Produkte regional und unabhängig vom freien Markt abzusetzen und es entsteht ein persönlicher Bezug zwischen Erzeuger und Konsument, den viele Verbraucher heute vermissen. Solidarische Landwirtschaft bietet dem Bauern die Möglichkeit, einen neuen Betriebszweig stabil aufzubauen und so seinen Betrieb zu diversifizieren.

Das Oekozenter, die Lëtzebuerger Landjugend sowie der Mouvement Ecologique setzen sich gemeinsam aktiv für diese neue Organisationsform der Landwirtschaft ein. **2017 unterstützte die Stiftung dass Projekt mit 1.500 €.**

Fir e verstäerkten Déireschutz

In Luxemburg soll ein neues Tierschutzgesetz verabschiedet werden. Der erste Gesetzesentwurf der Regierung war jedoch leider in vielerlei Hinsicht überarbeitungsbedürftig, z.B. wurden kaum Vorgaben für die Haltungsbedingungen einzelner Tierarten definiert.

Der Mouvement Ecologique veröffentlichte deshalb unter der Mitarbeit des „Schweizer Tierschutz STS“ eine ausführliche Stellungnahme mit Anregungen. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 3.975 €.**

Fir de Naturschutz an d’Erhaale vun der Biodiversitéit

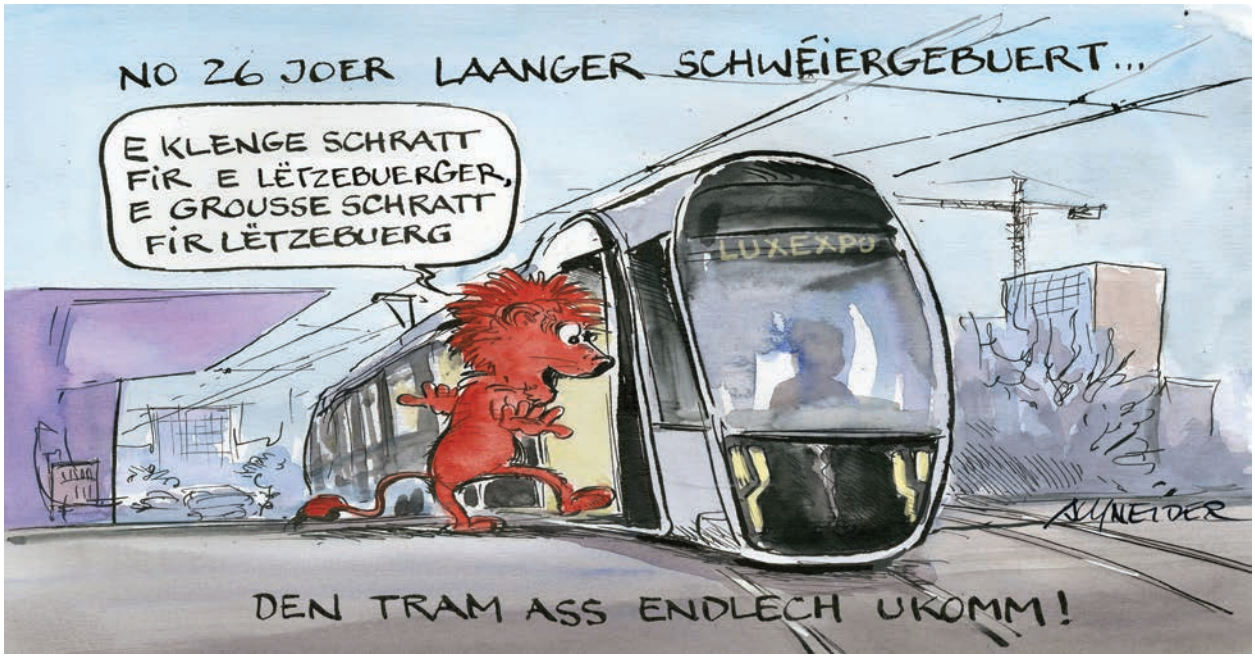
Seit Jahren wird an der Novellierung des Naturschutzgesetzes gearbeitet, entsprechend groß waren im vergangenen Jahr die Erwartungen an den Reformtext. Der vorgelegte Entwurf enthält nach Ansicht des Mouvement Ecologique zwar eine Reihe wichtiger und begrüßenswerter Neuerungen, hat jedoch erhebliche Schwachstellen. Dies ist umso problematischer, als der Biodiversitätsverlust in Luxemburg ungehemmt weiter

geht. Der Mouvement Ecologique analysierte den Entwurf des Naturschutzgesetzes in einer ausführlichen Stellungnahme und unterbreitete konkrete Verbesserungsvorschläge. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 1.635 €.**

Gesellschaftlechen Engagement lount sech: Den Tram ass do!

Die Idee einer Tram wurde 1992 im Neuen Theater in Luxemburg-Stadt geboren. Damals stellte der Mouvement Ecologique, gemeinsam mit der Tram asbl und Mithilfe einer finanziellen Unterstützung des Oekofonds, erstmalig die Idee des Baus einer modernen Stadtbahn vor, dies dank der sogenannten Knoflacher-Studie.

25 Jahre später wird das Projekt Realität und zeigt die manchmal mühsame Geschichte der öffentlichen und politischen Meinungsbildung auf. In einer Broschüre lässt der Mouvement Ecologique die letzten Jahre dieses Dossiers Revue passieren und unterstreicht die Wichtigkeit gesellschaftlichen Engagements. Wie bereits 1992 unterstützte der Oekofonds wiederum dieses Projekt. **2017 unterstützte die Stiftung das Projekt mit 2.500 €**



Förderung von Projekten des Oekozenter Pafendall

Das "Oekozenter Pafendall" ist Initiator von einer Reihe von Pilotprojekten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und Begegnungsforum für daran interessierte BürgerInnen: die Stiftung Oekofonds unterstützt seine allgemeine Entwicklung sowie neue Akzente mit der Hilfe von überzeugten Spendern.

Wer mehr über die Projekte des Oekozenters wissen möchte: www.oekozenter.lu und www.oekobib.lu.

Unterstützung für Transition Minette - Bau eines “Rocket Uewen”.

In Esch-Alzette betreibt Transition Minette ein “Haus der Transition”: Mesa. Geplant war einen sogenannten “Rocket Uewen” zu installieren. Dabei handelt es sich um einen hocheffizienten Ofen, der weitaus weniger Emissionen verursacht, als gängige Öfen. **2017 unterstütze die Stiftung das Projekt mit 500 €.**

„Forum der Mini-Entreprises“ - eine unterstützenswerte Initiative

Auch 2017 fand erneut das Projekt der „mini-entreprises“ statt, organisiert von den "Jonk Entrepreneuren asbl". Mini-Entreprises sind von Schülern gegründete, zeitlich begrenzte Kleinstunternehmen, die im Laufe eines Schuljahres ein Konzept und das dazugehörige Produkt erarbeiten. In der Jury ist auch der Präsident der Stiftung Oekofonds vertreten. Seit einigen Jahren spielt das Kriterium Nachhaltigkeit in der Ausrichtung der Mini-Entreprises eine ebenso große Rolle wie gutes Marketing oder gute Werbung.

Die Mini-Entreprise, die das Kriterium Nachhaltigkeit am besten in das Geschäftsmodell integriert hat, erhält einen Geldpreis in Höhe von 250 €, gestiftet von der Stiftung Oekofonds.

Vielfalt vu klenge Projeten

Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Oekofonds, z.T mit kleineren aber dennoch wichtigen Beträgen, einzelne Initiativen, wie das Engagement gegen die weitere Zulassung von Glyphosat oder den so attraktiven Fahrradtag “Alles op de Velo am Mamerdall”.

Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung
Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen.

SPENDEN Sie jetzt !
Wenn Sie der Meinung sind, dass es sich lohnt unsere Arbeit finanziell zu unterstützen, können Sie dies mittels Einzelspende oder Dauerauftrag tun. Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Ökofonds zu übermitteln.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren
Tel. 43 90 30 – 50
oder oekofonds@oeko.lu, www.oekofonds.lu Spenden an die Stiftung Ökofonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Ökofonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

stëftung oekofonds

move. Déi Jonk am Mouvement Ecologique

move. – Jugendlecher sinn aktiv!

Langsam aber sicher etabliert sich die move. Jugendgruppe als Referenz für Engagement unter jungen Menschen. Ebenso haben die Anfragen für Workshops, Projekte und Praktika weiter zugenommen.

Nach fast drei Jahren gilt somit immer noch die Devise: Jugendliche sind bereit sich zu engagieren, Aktionen und Projekte in Angriff zu nehmen und ihre Zukunft mit zu gestalten.

Dieses Jahr sind zudem eine ganze Reihe neue engagierte Jugendliche zur move. Gruppe gestoßen, andere wiederum haben den Weg zum Studium ins Ausland gemacht und können somit nicht mehr regelmäßig an Versammlungen und Aktivitäten teilnehmen.

Trotzdem versuchen die move.-Aktive so weit wie möglich in Kontakt untereinander zu bleiben und wer weiß, vielleicht wird sich sehr bald der eine oder andere im Mouvement Ecologique engagieren. Dabei ist eines sicher: Der gemeinsame Einsatz verbindet und Freundschaften entstehen, auch in Zeiten von Social Media und einem schier unendlichen Angebot an Freizeitmöglichkeiten.

Inhaltlich hat sich move. im letzten Jahr vor allem den Themen Gemeindewahlen, Landwirtschaft, Konsum und Bildung gewidmet.

Landwirtschaft und Ernährung - Zeit für den Wandel!

Interaktiver Vortrag über die Zukunft des Essens und der Landwirtschaft - Die Diskussion anregen!

Nachdem in den letzten Jahren das Thema Landwirtschaft immer wieder für große Begeisterung gesorgt hat, arbeitet move. seit letztem Jahr aktiv an einem interaktiven Vortrag zum Thema für Schulen und Jugendgruppen. Neben unzähligen Diskussionen in der Gruppe findet dieses Projekt auch im Austausch mit einer ganzen Reihe von Akteuren statt.

Ausgegangen wurde dabei von der Feststellung, dass die Art und Weise wie wir essen und unsere Lebensmittel produzieren, nicht mehr mit den Grenzen unseres Planeten vereinbar ist. Um herauszufinden, wo die Probleme liegen um eine zukunftsfähige Landwirtschaft in die Wege zu leiten - bzw. mögliche Lösungen zu entwickeln - wurden einige Diskussions-/Spannungsfelder herausgearbeitet, über die mit den verschiedenen betroffenen Akteuren diskutiert wurde. So wurden gefilmte Interviews mit Ministern/innen, Vertretern der verschiedenen Parteien, Akteuren der Zivilgesellschaft, traditionellen Landwirten und Bio-Baueren sowie Konsumenten geführt. Diese Interviews dienen dann als inhaltliche Basis für interaktive Vorträge, die move. ab Mai 2018 vor allem in Schulen organisieren wird.

„Wir haben es satt"-Demo in Berlin - Für eine nachhaltige Landwirtschaft! Gegen die Agrarindustrie!

move. beschäftigt sich z.B. mit der Frage, ob es eine Landwirtschaft gibt, die "für den Bauern und die Natur gut ist". Eine Antwort darauf, wie diese Landwirtschaft im Konkreten aussehen kann, ist nicht so einfach zu finden. Damit jedoch der notwendige Wandel und ein Ausstieg aus der derzeitigen Situation stattfinden kann, ist eine breitgeführte gesellschaftliche Debatte notwendig, an der alle Akteure (auch wir als Konsumenten) teilnehmen sollen und müssen.

Anfang Januar 2018 haben sich deshalb ein Dutzend Aktive dazu entschlossen an der in Deutschland seit Jahren, auch von Umweltverbänden, organisierten „Wir haben es satt!"-Demo teilzunehmen. Diese hat zum Ziel, der Dominanz der Agrarindustrie und ihren negativen Folgen für Mensch, Umwelt und Natur lautstark eine Absage zu erteilen und zudem verschiedene Akteure für einen Austausch zusammenzubringen.

move.Gaart - Den Bezug zum Essen wieder herstellen

Im eigens gestalteten move.Gaart in Keispelt wird move. eine Fläche von 0,2 ha gratis zur Verfügung gestellt. Seit dem Frühjahr 2017 finden dort regelmäßig Workshops und Aktivitäten für Jugendliche statt.

Ziel vom move.Gaart ist es anhand eines Gemüsegartens, der zusammen mit den EinwohnerInnen des angrenzenden Hofes bewirtschaftet wird, den Bezug zu unserem Essen wieder herzustellen. Soweit wie möglich wird auch der Saatplan, die Ernte und die Vermarktung gemeinsam in der move.Gruppe erarbeitet. Des Weiteren wurden im letzten Jahr eine ganze Reihe von Workshops zu den Themen Landwirtschaft und Ernährung organisiert. Auch 2018 wird der move.Gaart wieder eine Reihe an Aktivitäten zu bieten haben.

Junge Positionen zu den Gemeindewahlen 2017 - In einem partizipativen Prozess gesellschaftliche Ideen entwickeln

Anlässlich der Gemeindewahlen im Oktober 2017 hat move. ein Positionspapier mit konkreten Anregungen für eine jugendfreundliche Gemeindepolitik ausgearbeitet.

Dieses Papier ist das Resultat von Diskussionsrunden, Workshops und zahlreichen Versammlungen, die move. ab März 2017 organisiert hat und an denen rund 60 Jugendliche teilgenommen haben.

Bei diesem Austausch hat sich gezeigt, dass Jugendlichen vor allem auch Fragen der Funktionsweise und Gestaltung der Gemeinde am Herzen liegen:

- Worüber kann eine Gemeinde entscheiden? Welche Rolle haben Gemeinden in der Gestaltung unserer Zukunft?

- Wie können BürgerInnen in ihrer Gemeinde aktiv werden? Lohnt sich Engagement in den Gemeinden?
- Wie können Gemeinden ihre BürgerInnen besser informieren, auch über die Möglichkeiten des Engagements?
- Was will ich in meiner Gemeinde verändern?

Ein roter Faden der Diskussionen war dabei, dass es für die Jugendlichen von äußerster Bedeutung ist, dass die Gemeinde ihre EinwohnerInnen in die Gestaltung der Gemeinde einbindet. move. liegt dabei verständlicherweise das Einbeziehen der Ideen und Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen bei Entscheidungen in der Gemeinde besonders am Herzen. Sie sollten die Möglichkeit erhalten, sich zu engagieren und aktiv an einer jugendgerechten Gestaltung der Gemeinde teilnehmen zu können. Somit steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich Jugendliche wieder verstärkt für die Angelegenheiten der Gemeinde interessieren. Grundsätzlich schaffen offene Diskussionen über die Entwicklung der Gemeinde eine größere Akzeptanz bei den EinwohnerInnen, weil diese sich nicht bei Projekten, mit denen sie nicht ganz einverstanden sind, hintergangen fühlen.

move. formulierte entsprechend Anregungen zu folgenden Themen:

- Freiraum für politische Diskussionen schaffen;
- Ansprechpartner für engagierte BürgerInnen bestimmen;
- die Gemeinde - Eine starke Gemeinschaft;
- altersgerechte Informationen und Informationswege;
- Priorität der sanften Mobilität;
- eine grüne Gemeinde für die Zukunft.

Diese wurden den KandidatInnen im Vorfeld der Wahlen zu gestellt - ebenso wie Ende 2017 den neu gewählten GemeindevertreterInnen als Anregung mit auf den Weg gegeben.

Konsum - Ein anderer Konsum ist möglich

move. approved: Der alternative Stadtplan für Jugendliche - und andere - mit Adressen von Geschäften, Restaurants und Plätzen zum chillen!

Das Thema Konsum ist immer noch ein Dauerbrenner unter Jugendlichen. Bei move. wurde entsprechend logischerweise die Arbeit zu diesem Thema mit dem Projekt „move.approved“ fortgesetzt.

Das Projekt ist aus der Überlegung heraus entstanden, dass jeder weiss, welchen Einfluss unser Konsumverhalten auf die Umwelt und die Dritte Welt hat, und so manch einer von uns sich nachhaltiger verhalten möchte, aber nicht immer die richtigen Wege hierfür kennt. Der move.approved Stadtplan ist vor allem ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche und soll jedem Interessierten eine Orientierungshilfe auf seiner Suche nach nachhaltigen Geschäften und Restaurants sein. Zusätzlich haben jedoch auch öffentliche Plätze «zum chillen» ihren Weg auf die Karte gefunden.

Im April letzten Jahres hat move. den Stadtplan der Presse vorgestellt, dies in Präsenz von Umweltministerin Carole Dieschbourg und der Bürgermeisterin der Stadt-Luxemburg, Lydie Polfer. Der Stadtplan mit dem Slogan *„Däi Plang. Deng Stad. Eis Zukunft!“* ist in den verschiedenen Geschäften und Restaurants, die das Label erhalten haben sowie im Oekozenter Pafendall, zu finden.

move.Your.city – diskutieren, entspannen, feiern!

Im April letzten Jahres hat move. sein erstes Fest im Oekozenter Pafendall organisiert, dies unter dem Titel *“move.Your.city”*. Bei Sonne und einer gemütlichen Feierabendstimmung haben mehr als 200 Besucher eine einmalige Atmosphäre genossen.

Viele move. AktivistInnen haben den ganzen Tag über für das abendliche Buffet gekocht und waren auch in den Monaten zuvor ganz aktiv bei der Gestaltung von „move. Your.city“ dabei. Gemeinsam wurden die Menüs zusammengestellt, die Bands ausgesucht und der Ablauf des Abends geplant.

Auf dem Programm standen die Präsentation des move. Stadtplans, eine große Tauschparty, ein Quiz in der Chillecke, ein move.Infostand sowie Konzerte der luxemburgischen Newcomerbands Shadows of November, Choppy Bumby Peaches und Karma Catheter. Einige der Bandmitglieder sind zudem ebenfalls aktiv in der Jugendgruppe.

„move.Your.city“ war ein gelungener Abend mit spannenden Gesprächen, mitreißender Musik, leckerem Essen und erholsamer Atmosphäre für Jede und Jeden. 2018 ist bereits ein weiteres kleines Festival in Planung, dies unter dem Titel „move.Your.politics“. Im Rahmen der Nationalwahlen steht das Festival ganz im Zeichen des Engagements.

Schule & Bildung - Investition in die Zukunft

Kein Thema beschäftigt Jugendliche mehr als die Schule. Jede Woche könnten sich Versammlungen nur mit Diskussionen über diese Institution füllen, in der Jugendliche einen großen Teil ihres Alltags verbringen. So hat move. sich dieses Jahr entschieden, sich genauer mit dem Thema zu beschäftigen. In einer ersten Phase wurden Vorschläge zur Verbesserung der Schulen aufgelistet: mehr Freiraum, mehr Beteiligung, weniger Abfall, weniger Stress... die Liste der Anregungen ist lang und spannend.

Aktuell ist move. dabei ein Seminar zum Thema Beteiligung in der Schule zu planen, dies in Zusammenarbeit

mit der neu ins Leben gerufenen Bildungsgruppe im Mouvement Ecologique.

Ziel ist es, die Ideen und Vorstellungen der Jugendlichen mit denen von Professionellen aus dem Bildungsbereich in konkrete Forderungen und Projekte einfließen zu lassen.

Mehrweg statt Wegwerfmentalität in den Schulen!

Wie ein Brief von move. dazu beigetragen hat, die Diskussion über Plastik in den Schulen einen Schritt weiter zu bringen...

In einem Brief an Bildungsminister Claude Meisch und Umweltministerin Carole Dieschbourg hat move. Ende November dazu aufgefordert, in den Schulen endlich damit aufzuhören, Wasser in Einweg-Plastikflaschen und Essen in Wegwerftellern mit Einwegbesteck zu verkaufen. Denn es gibt gute, einfache und sinnvolle Alternativen.

Das Umweltministerium hat move. versichert (und beide Ministerien gaben dies ebenfalls in einer Antwort auf eine parlamentarische Frage an), dass eine interministerielle Arbeitsgruppe zum Thema ins Leben gerufen werden würde. Diese soll eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation durchführen und die Ursachen des Plastikmülls identifizieren. Dies mit dem Ziel, mittelfristig Plastikbehälter und Verpackungen aus den Schulen zu verbannen. Auch eine Kampagne mit dem Ziel dem Plastikmüll in den Schulen den Kampf anzusagen sei laut der Regierung bereits in Planung. Das Umweltministerium will zudem weg vom recycelbaren Pappbecher. Dies aus dem einfachen Grund: „Wer Abfall vermeiden kann, braucht ihn nicht zu recyceln“.

move. findet, dass die Richtung stimmt, jedoch werden wir weiterhin das Thema verfolgen und uns für eine Abfallvermeidung in den Schulen einsetzen. Denn vor allem Schulen, als Orte der Bildung, sollten vorbildhaft handeln und durch eine komplette Abschaffung von sinnlosem Plastikmüll dazu beitragen, dass wir in Zukunft auf unserer Erde mit einer lebenswerten Umwelt leben können.

move. für Schulen und Jugendgruppen - Mut machen zum Mitgestalten

2017 hat move. erneut verschiedene Workshops und Projekttage zum Thema „nachhaltige Entwicklung“ für Schulen und Jugendgruppen angeboten. Zudem wurden verschiedene Projekte von SchülerInnen von move. in der Entstehungsphase begleitet. So haben wir z.B. das Tutorat für eine SchülerInnen Gruppe aus dem "Lycée Fieldgen" bei der Ausarbeitung einer Konferenz zum Thema „Food for the future“ übernommen.

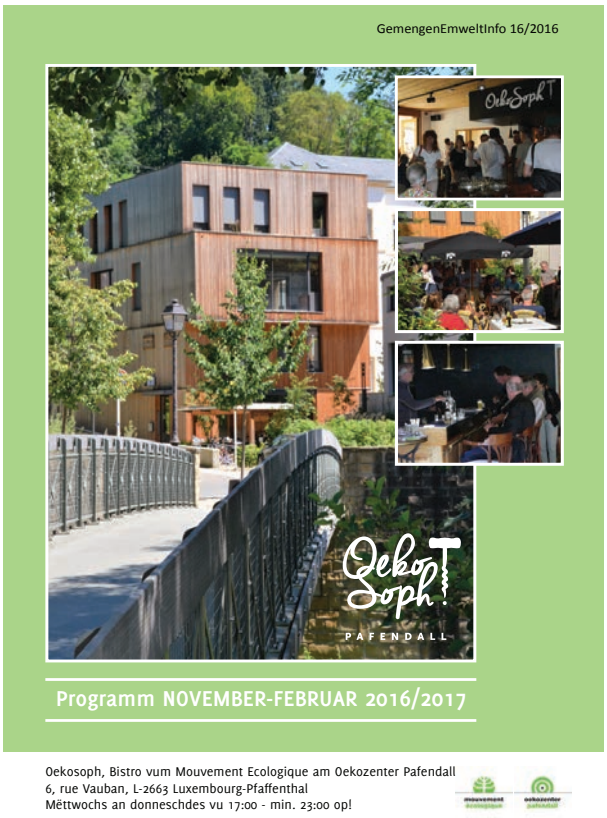
Methodisch verfolgt move. auch weiterhin den eingeschlagenen Weg und arbeitet - je nach Dauer, TeilnehmerInnenzahl und Alter - individuell Workshops oder Projekte aus. Dabei wird bedacht, dass verschiedene Themen und Ansätze der politischen Bildung auf die jeweilige Altersgruppe ausgerichtet sein sollen. So bietet sich das Thema Konsum zum Beispiel besonders für Jugendliche der unteren Sekundarstufe an, Globalisierung für etwas ältere Jugendliche. Eine ganze Reihe von SchülerInnen und LehrerInnen haben schon von unserem Angebot profitiert.

Praktikum bei move. - Selbstbestimmt Erfahrungen sammeln

Dieses Jahr war das Oekozenter wieder um einige Praktikanten im move.Büro reicher. So arbeitete Milana z.B. während einem Monat an ersten Ideen zu den Gemeindewahlen und beschäftigte sich vor allem mit der Beteiligung von Jugendlichen in der Gemeinde. Karma hingegen nutzte ihre Stagezeit um Ideen zum Thema Bildung für die Gruppe aufzuarbeiten.

Wir geben auf jeden Fall unser Bestes um Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten ein Praktikum bei move. zu absolvieren. Mit dem Ziel, Jugendlichen eine sinnvolle Praktikumsmöglichkeit anzubieten, bemühen wir uns ihnen einen geeigneten Rahmen anzubieten, in dem die persönliche Entwicklung im Vordergrund steht. Je nach Interessensgebiet und der gewünschten Dauer des Praktikums legen wir gemeinsam mit den Jugendlichen die Ziele fest.

"Oekosoph": Eng gemittlech Adress am Pafendall



Mit seinem einzigartigen Charme und seiner Lage bietet der Oekosoph seinen Gästen einen wohlfühlenden Rückzug aus dem stressigen Alltag. Das, im Sinne der Circular Economy, aus alten Café-Haus-Möbeln eingerichtete Bistro, liegt mitten im idyllischen Pafendall und entpuppt sich immer wieder als perfekter Ort zum Abschalten und zum Austausch.

Das Bistro wird ausschließlich von ehrenamtlich aktiven Mitgliedern des Mouvement Ecologique betrieben, die sich seit seiner Eröffnung mit viel Hingabe und Engagement für eine vertraute und gemütliche Atmosphäre im Oekosoph einsetzen.

So wird besonders viel Wert darauf gelegt allen Gästen die Möglichkeit zu einem interessanten Austausch in lockerer Gemeinschaft zu bieten, Raum für Diskussionen zu schaffen und ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen.

Das Bistro hat jeden Mittwoch und Donnerstag von 17 bis mindestens 23 Uhr geöffnet. Neben klassischen Softdrinks in Bio-Qualität bietet das Oekosoph auch eine Speisekarte mit verschiedenen Leckereien und einem wöchentlichen Extra-Gericht an. Natürlich ist das ganze Angebot in Bio und Fairtrade Qualität.

Neben den regelmäßig organisierten Spieleabenden (mit dem Social Gaming Team) und “Sproochecafés” (für alle-Luxemburgisch-Lernenden) finden auch regelmäßig weitere Aktivitäten im Oekosoph statt. Hierzu gehören Quizabende, musikalische und literarische Veranstaltungen sowie “Schmaachowender” und kabarettistische Lesungen und Vorstellungen. In Zukunft werden vor allem Donnerstags “spezielle” Veranstaltungen organisiert, mit Konzerten, kurzen Vorträgen abgestimmt auf ein gutes Menü u.a.m.

Falls Sie jedoch “lediglich” bei einer interessanten Lektüre die Aussicht auf der Terrasse genießen möchten, so bietet der Oekosoph mit seinen mehr als 20 verschiedenen Zeitschriften und seinem “Bicher-Eck” genug Abwechslung für jede Art von Leseratte.

Ein Besuch im Oekosoph lohnt sich immer, kommen Sie also vorbei und entspannen Sie in gemütlicher Atmosphäre im idyllischen Pafendall.

Öffnungszeiten: mittwochs und donnerstags von 17 - mindestens 23 Uhr.

Liken Sie uns auf Facebook und seien Sie stets über alle Neuigkeiten und Veranstaltungen des Oekosophs informiert: www.facebook.com/oekosoph.lu

Informatioun, Berodung, Austausch: eng Selbstverständlechkeet fir de Mouvement Ecologique

Publikationen des Mouvement Ecologique als optimale Informationsquelle

Die regelmäßige Veröffentlichung seiner Stellungnahmen, Berichte über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen... sind das A und O der Arbeit des Mouvement Ecologique. Sie sind zudem die Basis für eine gute Diskussionskultur und einen konstruktiven Austausch. Diese Kommunikationsarbeit wurde 2017 auf vielfältige Art und Weise garantiert:

- Der **Kéisecker-Info** erlaubte auch 2017 die Mitglieder des Mouvement Ecologique regelmäßig über Projekte, Stellungnahmen, Veranstaltungen u.v.m. zu informieren.
- Zusätzlich behandelt der Mouvement Ecologique in getrennten **Fachdossiers** verschiedene thematische Schwerpunkte. Hauptpublikation war traditionell im Wahljahr 2017 eine Broschüre mit Anregungen und Ideen zu den Gemeindewahlen. Hervorgehoben seien u.a. noch jene zum Gesetzestext zum besseren Informationszugang, zur Reform des Naturschutzgesetzes oder zum Tierschutz.
- **Aktuelle Stellungnahmen** zu politischen Entwicklungen und Gesetzestexten, sowie Pressemitteilungen geben darüber hinaus die Sichtweise des Mouvement Ecologique in wichtigen Bereichen wider.
- Zudem publizierte der Mouvement Ecologique **Flyer** und **Plakate** zu einzelnen Kampagnen und verschickte **Einladungen** zu den zahlreichen, regelmäßig organisierten **Veranstaltungen.**
- Unumgängliches Informationsmedium ist die **zweisprachige und sehr aktuelle Internetseite** des Mouvement Ecologique (www.meco.lu). Interessierte haben hier einen schnellen Zugang auf aktuelle oder archivierte News, Stellungnahmen, Pressemitteilungen, Hinweisen zu Veranstaltungen, Fotos u.v.m.
- Die **elektronische Newsletter** erlaubt es, die Mitglieder besonders schnell über rezente Entwicklungen und Termine zu informieren. Sie wird häufig in einer wöchentlichen Regelmäßigkeit verschickt.
- Der Mouvement Ecologique ist ebenfalls auf **Facebook** präsent. Besuchen Sie uns auf Facebook unter www.facebook.com/mouvement.ecologique/ und liken Sie unsere Seite.

Bleiben Sie informiert!

Alle aktuellen Infos des Mouvement Ecologique verschickt der Mouvement Ecologique regelmäßig per E-Mail-Newsletter an unsere Mitglieder. Melden auch Sie sich an und verpassen Sie zukünftig keine wichtigen Neuigkeiten mehr! Abonnieren Sie unsere (meist) wöchentliche, kostenfreie Newsletter und bleiben Sie ganz bequem per E-Mail informiert! Die Newsletter-Anmeldung finden Sie auf **www.meco.lu/de/uber-uns/newsletter/** oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter-Anmeldung Mouvement Ecologique“ und Ihrem Namen & Vornamen an **meco@oeko.lu.**

Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist vor allem auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von verschiedenen beratenden (staatlichen) Gremien vertreten, um auch dort seine Ideen und Vorschläge mit einzubringen und sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

So unter anderem in folgenden: „Conseil supérieur de la nature", „Conseil supérieur de l'aménagement du territoire", „Observatoire de l'environnement naturel", „Conseil supérieur de la chasse, „Comité d'accompagnement en matière d'établissements classés", „Commission consultative aéroportuaire", „Groupe d'accompagnement" zum Bau der modernen Straßenbahn, staatliche Arbeitsgruppe „Mobilité douce" u.a.m.

Diese Sitzungen finden häufig in der Arbeitszeit statt. **Eigentlich müsste der Staat, wenn er die Mitarbeit von auf dem Ehrenamt basierten Organisationen wünscht und als konstruktiv wertet, endlich den "congé associatif" für derartige Veranstaltungen einführen, ansonsten kann der Mouvement Ecologique diese Präsenz nicht unbedingt weiter gewähren.**

Kommt hinzu, dass mehr und mehr Austauschforen innerhalb der Arbeitszeiten organisiert werden - zum Klimaschutz, den Milleniumzielen, der Orientierung der Landwirtschaft.... Ehrenamtlich engagierten Personen im Mouvement Ecologique ist eine Teilnahme daran nur begrenzt gegeben.

Demnach: Wer Beteiligung will, muss die Voraussetzungen dafür schaffen! Ein "congé associatif" für gesellschaftliches Engagement ist unerlässlich, ebenso wie eine Reflektion, wann welche Beteiligung in welchem Rahmen sinnvoll ist!

Zusätzlich hierzu ist der Mouvement Ecologique in den Organisationen „FSC Lëtzebuerg" sowie im Verwaltungsrat von „Etika" vertreten. An den luxemburgischen Plattformen „Stopp CETA an TTIP", „Votum Klima", und „Meng Landwirtschaft" nimmt der Mouvement Ecologique ebenfalls aktiv teil.

„De Mouvement": Eine anerkannte fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique bezieht immer dann, wenn er es als notwendig erachtet, Stellung zu wichtigen Gesetzestexten, aktuellen Dossiers sowie zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Diese Stellungnahmen werden von Personen, die an sachlichen fachlichen Argumenten interessiert sind, geschätzt.

Der Mouvement Ecologique kann derart Einfluss auf die Politikgestaltung nehmen. Allerdings stößt der Mouvement Ecologique hierbei angesichts des Arbeitsvolumens und der Komplexität der Themen sowie der sehr geringen Personaldecke an seine Grenzen. Vor allem bei der Erstellung von Gutachten zu Gesetzesprojekten übernimmt der Mouvement Ecologique die Arbeiten einer Struktur, wie jene der Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerkammer, ohne dafür jedoch eine entsprechende staatliche Unterstützung zu erhalten.

Eine lebendige Diskussionskultur: „de Mouvement" gibt das gute Beispiel vor

Öffentliche Debatten sowie offizielle Unterredungen mit Ministern und/oder deren Beamten, gehören zum Alltag und ermöglichen es, Standpunkte auszutauschen und Grundpositionen darzulegen sowie Verbesserungen zu erwirken. Auch Diskussionen und Rücksprachen mit NGOs, Gewerkschaften usw. sind für ein produktives Weiterkommen und einen Austausch unabdingbar.

Deshalb sucht der Mouvement Ecologique intensiv den Austausch mit den verschiedenen Akteuren. Die Resultate derartiger Gespräche werden den Mitgliedern transparent kommuniziert.

"De Mouvement": immer stärker genutzte Anlaufstelle von BürgerInnen und interessierten Akteuren

Seit jeher fungiert das „Gréngen Telefon" des Mouvement Ecologique als Anlaufstelle für Fragen und Anregungen von BürgerInnen und interessierten Akteuren. Täglich kommen zahlreiche Anrufe: Sie reichen von Fragen über Gesetze und Prozeduren bis hin zu Rückfragen über Architekten, die ökologisches Bauen in den Fokus rücken oder Geschäfte, die ökologische Produkte anbieten.

Auch 2017 wurde der Mouvement Ecologique täglich von BürgerInnen angesprochen, die Unterstützung in einem konkreten Dossier wünschten. Dabei tut der Mouvement Ecologique sein Bestes, die Interessenten zu beraten. Dies nach dem Motto "Hilfe zur Selbsthilfe". Der Mouvement Ecologique kann nicht immer "einspringen", wenn z.B. ein Verstoß gegen das Naturschutzgesetz erfolgte. Wichtig ist, dass die betroffenen Personen vor Ort selbst aktiv werden, wobei sie der Mouvement Ecologique in ihrem Engagement berät. Alle Dossiers im Detail seitens des Meco selbst zu verfolgen ist leider für eine auf das Ehrenamt basierte Organisation unmöglich.

Es sei zudem bemerkt, dass der Mouvement Ecologique nicht in allen Fragen kompetent sein kann. In diesen Fällen werden die Betroffenen so gut wie möglich an die richtigen Instanzen weitergeleitet.

Fakt ist aber, dass sich auch BürgerInnen mit Anfragen an den Mouvement Ecologique wenden, die eigentlich an staatliche Stellen herangetragen werden müssten (z.B. ob eine Genehmigung für ein Projekt vorliegt oder ob es Daten zu bestimmten Themen gibt). Um eine bessere Information zu gewährleisten, wäre eine weitaus systematischere Information der BürgerInenn seitens des Staates sowie das Einrichten von Anlaufstellen für Anfragen notwendig. Von einer derartigen Bürgernähe, die eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, sind wir jedoch noch weit entfernt.

Der Mouvement Ecologique wird auch in Zukunft sein Bestes tun, um seiner Beratungs- und Informationsrolle gerecht zu werden und besonders relevante Dossiers so weit wie möglich mit aufzugreifen.

Liewegen Austausch duerch Memberforen, Diskussiounsronnen, Versammlungen a Seminairen - ureegend a gutt besicht

Mitgliederforen: Ein zentrales Instrument der Meinungsbildung

Als Basisorganisation steht der Austausch für den Mouvement Ecologique an oberster Stelle. Regelmäßig finden neben den traditionnellen Arbeitsgruppen Mitgliederforen zu wichtigen Themen statt. Ziel ist es dabei den Austausch sowie die interne Meinungsbildung zu fördern, eventuelle Stellungnahmen vorzubereiten und kontroverse Gesichtspunkte zu besprechen. Diese Foren erlauben es den Mitgliedern zudem sich verstärkt aktiv in „ihrer Organisation" mit einzubringen.

Im vergangenen Jahr wurden hauptsächlich Foren zu den Kommunalwahlen veranstaltet, in denen sich interessierte MitgliederInnen und BürgerInnen an verschiedenen Themenabenden trafen, um sich auszutauschen und Anregungen und Ideen für die kommenden Wahlen auszuarbeiten.

Konferenzen, Vorträge, Seminare, Rundtischgespräche, Kabarett

Zentral sind natürlich auch öffentliche Veranstaltungen: Informationsabende, Seminare, Diskussionsrunden, u.s.w.

Dabei steht einerseits die Information über spezifische Entwicklungen im Vordergrund (z.B. über neue Initiativen, Gesetzestexte usw.), andererseits besteht der Anspruch zukunftsweisende Ideen vorzustellen und grundsätzlichere Diskussionen anzuregen.

Rückblick: einige Veranstaltungen aus dem Jahr 2017

Im vergangenen Jahr lud der Mouvement Ecologique erneut regelmäßig zu Veranstaltungen, Informationsabenden, Diskussionsrunden und Seminaren ein, die auf hohen Zuspruch und auf ein reges Interesse seitens der Anwesenden stießen (sie werden regelmäßig mit Partnerorganisationen organisiert).

- **Nationalkongress des Mouvement Ecologique**, u.a. zum Thema „Gemengewalen 2017: vun ënnen eis Gesellschaft veränneren", 1. April
- **„Memberforen zu de Gemengewalen"**, 16. Januar, 1. und 17. Februar, 9. März
- **„Lëtzebuerg nach méi attraktiv fir de Foussgänger maachen!"** Fachkonferenz am 13. Februar
- **„Biergerbedeelegung mat Liewe fëllen: Kreativ Methoden a Beispiller aus der Praxis"**, Seminar am 13. März
- **„Virstellung vum nationalen Aktiounsplang géint de Kaméidi"**, Informationsabend am 16. März
- **„D'Iddi vun den „éco-quartiers": nei Weeër goen bei Siedlungsprojeten"**, Seminar am 23. März
- **„Rifkin-Etude: Wéi eng Strategie am Energieberäich: vun der Energieversuergung bis zu den Erneierbaren. Liewesmëttel, Ernährung, Landwirtschaft. Wéi eng Mobilitéit fir muer?"**, Diskussionsabende am 6. und 25. April sowie 8. Mai
- **„Trends im Umweltbewusstsein in Zeiten der Globalisierung: Vom Wertewandel und dem Spagat zwischen Wissen und Handeln"** und **offizielle Eröffnung der Mediathek Oekobib**, Vortrag und Eröffnung am 26. April
- **„Wéi en Déiereschutzgesetz fir Lëtzebuerg ?"**, Diskussionsabend am 2. Mai
- **„Rifkin-Analyse: dem Mouvement Ecologique säi Standpunkt"**, Mitgliederforum am 20. Juni
- **„Energie- a Klimaschutz: Wat sinn déi wichteg Erausfuerderungen zu Lëtzebuerg?"**, Informationsabend am 29. Juni
- **„Qualitative Wuesstem: eng Illusioun déi zerplatzt wéi eng Seefeblos!"**, Protestpiquet am 9. November

Konkret villfälteg Projeten: vu Berodung bis Wanderungen...

“Energiewochen 2017: 9 Visiten vum 2. - 14. Oktober”

2017 organisierten das Oekozenter Pafendall und der Mouvement Ecologique unter der Schirmherrschaft der Ministerien für Nachhaltigkeit, Wohnungsbau und Wirtschaft erneut die traditionnellen Energiewochen.

Ziel der Wochen ist es, Besichtigungen von Häusern von Privatpersonen für Privatpersonen zu organisieren, dies unter dem Motto „vu privat zu privat“. Seit Jahren liegt der Fokus der Besichtungen auf der Verwendung ökologischer und nachhaltiger Materialien und Konstruktionen. Die Energiewochen ermöglichen es Interessierten sich vor Ort bei den Bauherren, begleitet von einem Architekten, aus “erster Hand” zu informieren.

"Gréng Hausnummer" - weitere Auszeichnungen konnten verliehen werden

Die Auszeichung "Gréng Hausnummer", mit der das Oekozenter Pafendall Hausbesitzer mit besonders ökologischem Bau- oder Renovierungskonzept prämiert, wurde auch 2017 an 6 Bauherren verliehen.

Die diesjährige Überreichung war die letzte in dieser Form. Die Initiative hat ihr Ziel erreicht! Im Rahmen des Projektes haben über 100 Familien landesweit bei Renovierungen und Neubauten „good practice“-Beispiele vorgezeigt: Energie sparen durch ein gut gedämmtes Haus, angenehmes Wohnen u.a. durch eine attraktive Begrünung, durch den Einsatz ökologischer Baumaterialien die Umwelt schützen.

Das „bottom up“-Engagement überzeugter Familien der vergangenen Jahre hat mit dazu beigetragen, dass eine gesetzlich verankerte Zertifikation und finanzielle Hilfen für das ökologische Bauen eingeführt wurden.

Ein schöner Erfolg!

“Natur a Kultur erliewen”: Geführte Wanderungen

2017 fanden erneut eine Reihe von Wanderungen statt, wenn auch weniger als in den Jahren zuvor. Gemeinsam mit dem Biologen Roger Schauls wurde z.B. am 2. Juli eine Wanderung zum und um den Stroumbierg in Schengen organisiert. Themen waren dabei die Zusammenhänge zwischen Geologie, Landschaftsform, Klima und die Nutzung der Ressourcen im Laufe der Zeit.

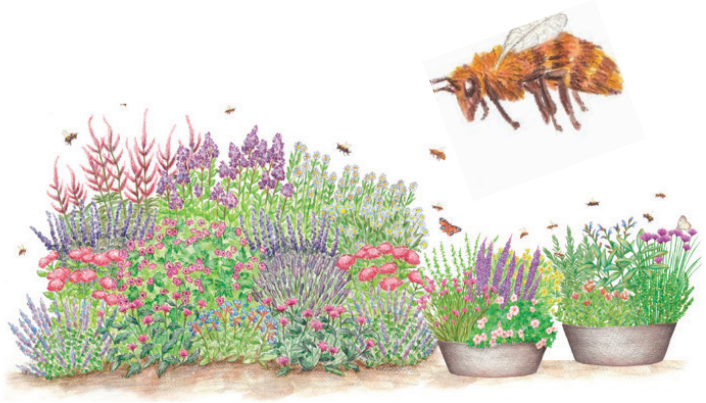
"A voller Bléi - Äre Gaart a Balkon: e Paradäis fir eis Beien"

Jeder von uns kann einen aktiven Beitrag leisten, dass Bienen, Hummeln und Schmetterlinge in unseren Ortschaften das Jahr über ausreichend Nahrung finden. Dies, indem man ausgewählte bienenfreundliche Pflanzen in den Garten oder auf den Balkon setzt.

Das Projekt "A voller Bléi", das der Mouvement Ecologique zusammen mit seinen Regionalsektionen, Experten und Partnergeschäften im Jahr 2016 erstmalig ins Leben gerufen hat, ist aufgerichtet auf die Sensibilisierung der Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch der Gemeinden betreffend die bestehende Gefährdung der Wild- und Honigbienen und anderer Insekten. Der im Rahmen der Kampagne herausgegebene Flyer stellt besonders empfehlenswerte Pflanzen vor, die die Insekten während der gesamten Saison mit ausreichend Pollen und Nektar versorgen und die in den Partnergeschäften erhältlich sind.

Das Projekt stieß auf sehr gute Resonanz! Dies bei zahlreichen Mitgliedern und Interessierten, aber auch bei Geschäften. Dank des positiven Feedbacks soll das Projekt 2017 sogar fortentwickelt und noch attraktiver gestaltet werden.

Alle Informationen zur Aktion "A voller Bléi", den Flyer sowie die Liste der Partnergeschäfte finden Sie auf **www.meco.lu/beien**



"veggie-table.lu": leckere vegetarische Gerichte zum Selbermachen

Unter der Leitung von Hobby-Köchin und Kochbuchautorin Lydie Philippy werden wöchentlich auf dem Blog www.veggie-table.lu leckere vegetarische Gerichte zum Nachkochen vorgestellt und durch Fotos und Videos illustriert. Regelmäßige Kochkurse runden das Angebot ab!

Nicht mehr wegzudenken ist die „veggie-table-Equipe" mittlerweile beim „Alles op de Vëlo", wo sie motivierte Radfahrer bei Kräften hält. Auch bei der ersten Edition des Oekofestivals durfte die „Kachéquipe" nicht fehlen.

veggie-table organisiert zudem regelmäßig Kochkurse im Oekozenter Pafendall. Für weitere Infos, schauen Sie auf www.veggie-table.lu vorbei. Wir wünschen guten Appetit.

Großer Erfolg der Edition 2017 von „Alles op de Vëlo"

Bei idealem Fahrradwetter nutzten besonders viele Radfahrer und Fußgänger die Möglichkeit, das schöne Mamertal von Mamer nach Mersch ohne Autoverkehr zu genießen.

Die Veranstaltung lockte erneut zahlreiche Besucher aller Alterskategorien und vor allem Familien mit Kindern an.

Ein perfekter Familienausflug, bei dem alle, sprich die „Kleinen" sowie die „Großen", ihre Fahrradlust auslebten und von der Natur und Landschaft an der sonst so viel befahrenen Straße profitieren konnten.

Gerade im Vorfeld der Gemeindewahlen stellen tausende TeilnehmerInnen einen klaren Appell an die Gemeindeverantwortlichen und die Nationalpolitiker dar, das Fahrradfahren im Alltag weitaus attraktiver zu gestalten! Würden die Rahmenbedingungen verbessert, sprich attraktivere und sichere Radwege auch innerhalb und zwischen den Ortschaften u.a.m. sichergestellt, so würde dieses Angebot sonder Zweifel von zahlreichen Menschen begrüßt.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle allen HelferInnen, die die Veranstaltung durch ihren tatkräftigen Einsatz zu einem vollen Erfolg machten. Danke auch an die Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch, das Ministère des Sports sowie unsere Sponsoren Eida und Velocenter Goedert!

Dingdong.lu - ausléinen amplaz kafen - e Projet vum Mouvement Ecologique

Das Projekt dingdong.lu, das der Mouvement Ecologique erstmals im Jahr 2015 präsentierte, wurde auch 2017 fortgeführt. Die Idee, die hinter „Dingdong“ steckt?

Jeder von uns besitzt zu Hause Gegenstände, die er/sie nur selten braucht, die aber vielleicht jemand in der Nachbarschaft kurzfristig sucht und sich gerne ausleihen würde. Sei es ein Raclette-Gerät, eine Bohrmaschine oder ein Zelt oder...

Alle Gegenstände, die ansonsten ungenutzt im Schrank stehen würden, kann man online auf dingdong.lu angeben oder die entsprechenenden Aufkleber auf seinem Briefkasten anbringen. So zeigen die TeilnehmerInnen den Menschen in der Umgebung, was Sie verleihen würden - umgekehrt lässt sich auf dingdong.lu natürlich auch nach Gegenständen suchen, die man selbst benötigt und ausleihen möchte.

Das Projekt fördert auf diesem Weg das soziale Miteinander, ermöglicht neue Kontakte, schont Ressourcen und stellt sich gegen die „Wegwerf-Mentalität“.

2017 wurde das Projekt aufgrund von Personalmangel leider weniger stark vorangetrieben. 2018 soll es deshalb desto mehr fortentwickelt werden, auch im Zusammenhang mit Repairinitiativen u.a.m.

Machen Sie aber bereits jetzt mit! Schreiben Sie sich kostenlos auf www.dingdong.lu ein und/oder fordern Sie gratis die Dingdong-Aufkleber beim Mouvement Ecologique an!

www.dingdong.lu

D'Beiestäick vum Mouvement am Pafendall

Nachdem die "Meco-Bienen" das Frühjahr bei ihrem Imker in Bascharage verbracht haben, fanden zwei der vier Bienenstöcke ihren Weg zurück in das Pfaffenthal.

Der Meco-Honig zeigt, dass Initiativen zur Förderung der Diversität nicht nur auf dem Land, sondern auch in Städten sinnvoll sind .... und er ist vor allem herausragend gut.

Zu kaufen ist er beim Mouvement Ecologique,
Tel. 43 90 30 -1, E-Mail: meco@oeko.lu.

Eischte „Oekofestival Pafendall“ - e groussen Erfolleg!

Ein Oekofestival organisieren, anstatt der Oekofoire: dies war das Experiment, das der Mouvement Ecologique und das Oekozenter Pafendall 2017 wagten. Ziel war es, eine Veranstaltung zu organisieren, auf welcher Ideen ausgetauscht werden, Menschen sich begegnen und die „Rentrée politique“ eingeläutet wird. Dabei war das Experiment ein voller Erfolg!

Das Konzept überzeugte: die Mischung aus Diskussionsforen, interessanten Besichtigungen, Info-Ständen von NGO’s und Initiativgruppen verbunden mit einem großen kulturellen Angebot (Musik, Kunstausstellung, Animation) sprach zahlreiche Menschen an und sorgte für eine gute Stimmung und Miteinander.

Auffallend war dabei die Mischung der BesucherInnen: von Anwohnern der Stadt Luxemburg bzw. des Pfaffenthals und Umgebung über viele Familien und Jugendliche bis hin zu Mitgliedern des Mouvement Ecologique und anderen gesellschaftlich engagierten BürgerInnen.

Das am ursprünglichen Oekofoirewochenende traditionell gute Wetter trug natürlich ein Weiteres zum Erfolg bei. Gemeinsam auf der Oekosoph-Terrasse zu sitzen und an der Alzette entlang zu schlendern, war ein Genuß. So manch einer gab freimütig zu, erst jetzt das Pfaffenthal-Viertel so richtig entdeckt zu haben.

Bemerkenswert war, dass das kulturelle Angebot großen Anklang fand. Vor allem das Kabarett aber auch die Konzerte, die vier Diskussionsrunden sowie die Besichtigungen stießen auf starkes Interesse. Es überraschte schon, dass an einem Samstag Nachmittag bei derart schönem Wetter alle vier thematischen Runden gut besetzt waren und die Teilnehmer sich sehr ernsthaft mit Zukunftsfragen auseinander setzten.

Aber auch die Atmosphäre im „Oekosoph“, wo eher „chillige“ Musik angeboten wurde, wusste zu überzeugen und hat wohl so manchen neuen Kunden für das Bistro gewonnen.

Die Eröffnung des Festivals, mit Reden von Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique und François Bausch, Nachhaltigkeitsminister, zog - vergleichbar mit der Oekofoire - zahlreiche interessierte ZuhörerInnen an und die Reden sorgten auch für so manchen Diskussionsstoff.

Einziger Wermutstropfen auf dem Festival war, dass es leider Probleme beim Catering gab. Vor allem das vegetarische Angebot entsprach nicht dem, was beim Caterer bestellt wurde!

Engagement an europäeschen Netzwierker: ëmmer méi wichteg!

Engagement auf EU-Ebene braucht Hauptamtlichkeit und kann nicht auf rein ehrenamtlicher Basis erfolgen. Mit seinem doch sehr kleinen professionellen Team ist es dem Mouvement Ecologique deshalb kaum möglich, sich so aktiv, wie es nötig wäre, auf EU-Ebene einzubringen. 2017 wurden aber durchaus noch stärker als in den vergangenen Jahren Akzente gesetzt und das Engagement ausgebaut. Dabei ist für den Mouvement Ecologique von großer Bedeutung die luxemburgische Sektion von „Friends of the Earth" zu repräsentieren, und somit in einem breiten Netzwerk aktiv zu sein. Dies bedeutet nicht nur europa- und weltweite Solidarität, sondern auch einen wichtigen Informationsaustausch und Zusammenarbeit.

Engagement in wichtigen europäischen Dossiers: Klimaschutz, Freihandelsabkommen, Naturschutzdirektiven...

In wichtigen Dossiers, wie dem Klimaschutz, CETA-TTIP, der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik, der Ausarbeitung des EU-Haushalts, der Thematik der Pestizide und allen voran die Diskussion um Glyphosat usw. war der Mouvement Ecologique durchaus aktiv.

Immer wieder wurden Schreiben zu diesen und anderen Themen an die zuständigen Minister gerichtet, den EU-Parlamentariern Stellungnahmen zugestellt oder europäische Petitionen unterstützt.

Über seine Arbeit im "Klima-Bündnis Lëtzebuerg" beteiligt sich der Mouvement Ecologique ebenfalls an wesentlichen Diskussionen zur Klimaschutzpolitik auf EU-Ebene.

Zudem unterstützt der Mouvement Ecologique zahlreiche Anfragen seiner "Mutterorganisation" Friends of the Earth, indem Aufrufe (sowohl auf europäischer als auch auf Luxemburger Ebene) mitgetragen werden.

Das breite Netzwerk von "Friends of the Earth" europaweit, aber auch international, macht Mut. Es zeigt auf, dass sich weltweit Menschen für die gleichen Ideale engagieren.

Als Mitglied von CAN Europe, einem europaweiten Netzwerk von Organisationen, die sich für den Klimaschutz einsetzen, nimmt der Mouvement Ecologique außerdem regelmäßig an dessen Generalversammlungen teil, informiert sich über laufende Entwicklungen des Entscheidungsprozesses der EU und unterstützt europaweite Projekte.

Die Freihandelsabkommen CETA und TTIP sind weitere Dossiers, in denen die weltweite Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen Mut macht!

Details zum EU-Engagement in den thematischen Teilen des vorliegenden Aktivitätsberichtes).

D'Oppositioun géint CETA an TTIP geet weider – Do you hear the people sing!

Nach der großen nationalen Protestveranstaltung 2016 mit über 3.000 TeilnehmerInnen, ging die Opposition gegen CETA und TTIP auch 2017 weiter. Wobei die Diskussionen aufgrund des Regierungswechsels in Amerika rund um TTIP etwas ruhten. Doch umso wichtiger ist weiterhin - auch in der Luxemburger Plattform gegen CETA und TTIP, in der der Mouvement Ecologique sehr aktiv ist - das Engagement gegen das CETA-Abkommen sowie eine soziale und ökologische Handelspolitik. Einige Aktivitäten seien im Folgenden vorgestellt.

• Vergebliche Hoffnung auf Ablehnung des EU-Parlamentes von CETA: das Engagement lohnte sich trotzdem

„CETA-Zustimmung des Europaparlamentes – nun muss das Luxemburger Parlament Farbe bekennen!" war der Titel einer gemeinsamen Stellungnahme der Luxemburger Plattform. Am 15. Februar stimmte das Europaparlament trotz einer europaweiten Opposition von zahlreichen Menschen für CETA. Im Vorfeld hatte die Luxemburg Stop CETA und TTIP Plattform, ebenso wie zahlreiche NGOs europaweit, erneut einen Appell an die Europaparlamentarier gerichtet, gegen das CETA Abkommen zu stimmen. Zu sehr würden Interesse von Multinationalen dominieren, zu stark Bürger- und Rechte der Allgemeinheit beschnitten, sozial- und ökologische Kriterien in Frage gestellt.

Leider stimmte als einziger Luxemburger EU-Parlamentarier Claude Turmes gegen das Abkommen. In einer Stellungnahme nach dem Votum bedauerte die Luxemburger Plattform zutiefst die Zustimmung des Europaparlamentes und der Mehrheit der Luxemburger Europaparlamentarier zum CETA Freihandelsabkommen.

Äußerst enttäuschend war im Vorfeld zum Votum zudem folgende Tatsache: Es bestand eine europaweite Plattform, mittels welcher BürgerInnen Fragen an EU-Parlamentarier zu CETA stellen konnten. Die Luxemburger EU-Parlamentarier ignorierten in flagrantem Ausmaß die Fragen der EinwohnerInnen Luxemburgs! Lediglich Claude Turmes ließ sich auf die Fragen ein! Eine äußerst beschämende Tatsache, nebst dem Umstand, dass die Parlamentarier ebenfalls für CETA stimmten.

• Europäischer Gerichtshof stärkt Bürgerrechte - auch in Sachen CETA und TTIP!

2014 beabsichtigte eine Reihe von BürgerInnen und Organisationen ein offizielles, europäisches Bürgerbegehren gegen TTIP durchzuführen. Jedoch: die EU-Kommission, deren Zustimmung es hierfür bedarf, lehnte diesen Antrag ab. Natürlich ließen sich die TTIP-Gegner davon nicht abschrecken und starteten ein selbst organisiertes Bürgerbegehren: mit herausragendem Erfolg.

Über 3,5 Millionen EinwohnerInnen und 500 Organisationen europaweit haben sich seitdem in einer Petition gegen TTIP ausgesprochen. Am 10. Mai 2017 bekamen sie zusätzlich vor dem Europäischen Gerichtshof Recht, bei dem sie Klage eingereicht hatten (übrigens begleitete die Luxemburger Stop CETA und TTIP Plattform das Einreichen dieser Klage mit einer Protestaktion vor dem europäischen Gerichtshof). In seinem Urteil bekräftigt der Europäische Gerichtshof, dass die Entscheidung der Kommission das Bürgerbegehren abzulehnen, nicht rechtmäßig war!

Diese Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs dürfte auch wegweisend für weitere derartige Bürgerbegehren sein… und muss auch als Weckruf an die EU und die Politik verstanden werden, sich nicht in diesem extremen Ausmaß über Bürgerbelange hinwegzusetzen! Auch in Sachen CETA und TTIP!

„Wir brauchen eine umfassende Neuausrichtung der internationalen Handelspolitik entsprechend von Nachhaltigkeitszielen. Nur wer die Zukunft des Handels im Sinne der Allgemeinheit und nicht einzelner Firmen gestaltet, wird Akzeptanz bei den Menschen finden, protektionistischen und populistischen Tendenzen entgegenwirken und eine Basis für einen zukünftig gerechteren Welthandel setzen.

Der Widerstand zu CETA ist ungebrochen – das Engagement für einen gerechteren Welthandel ebenso!"

Rifkin-Strategie – Wuesstemsfro - Landesplanung... Wéi e Lëtzebuerg fir muer?

Die Debatte um die Rifkin-Strategie prägte wie kaum eine andere das Jahr 2017... oder darauf basierend, die grundsätzliche Diskussion über die Fragestellungen „Wéi e Lëtzebuerg fir muer?“.

Den Rifkin-Prozess kritisch begleiten

Der Mouvement Ecologique war vom Wirtschaftsministerium aufgefordert worden, im Vorfeld an der Erstellung der Rifkin-Strategie mitzuwirken. Der Mouvement Ecologique hatte sich damals gegen eine direkte Mitarbeit entschieden, da die Prämissen zur Strategie zu sehr auf dem Prinzip des Wirtschaftswachstums basierten. Insofern hinterfragte der Mouvement Ecologique die grundsätzliche Orientierung des Prozesses.

2017 hat sich der Mouvement Ecologique aber verstärkt in die Diskussion eingebracht. U.a. war der Mouvement Ecologique im **„Comité de suivi stratégique“** vertreten. Dieser sollte theoretisch den Umsetzungsprozess der Rifkin-Strategie begleiten / mit Leben füllen. Vertreten waren in dem Gremium u.a. alle betroffenen Ministerien, Patronatsvereinigungen, Gewerkschaften, soziale und Umweltbewegungen. Leider fand in diesem „comité de suivis“ jedoch kein wirklicher Austausch statt, es erfolgte eher eine Berichterstattung über die Entscheidungen von Arbeitsgruppen.

Zur Versachlichung der Diskussion, und um jedem Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich detaillierter über die Resultate der Rifkin-Strategie zu informieren, organisierte der Mouvement Ecologique **3 Informations- und Diskussionsabende**.

Auf diesen stellten die Verantwortlichen der jeweiligen Arbeitsgruppen im Rifkin-Prozess die Analysen und Resultate vor. Themen der drei gut besuchten Abendveranstaltungen waren die Energie- und Klimapolitik - die Mobilität sowie die Landwirtschaftspolitik. Anschließend an die Vorstellungen durch die ReferentInnen fanden jeweils sehr rege Diskussionen statt.

Der Mouvement Ecologique nahm des Weiteren an **zahlreichen Unterredungen** zum Thema teil, und bezog auch mehrfach in der Öffentlichkeit Stellung. Dabei stand immer wieder im Fokus, dass Rifkin keine zufriedenstellende Antwort auf die Frage geben kann, welche Wirtschaftsentwicklung angesichts der Grenzen des Planeten anstrebenswert ist - wie die Digitalisierung auch sozialgerecht und ökologisch gestaltet werden kann u.a.m..

Folgende Stellungnahmen und Aktionen seien stellvertretend für andere angeführt:

- Stellungnahme im Juli unter dem Motto *„Zukunftsgestaltung vum Land a Rifkin-Prozess: Nach e wäite Wee: grondsätzlech Froe si nach net ugeschwat ginn!“*. Wirtschaftsminister E. Schneider hatte zahlreiche Akteure aufgefordert, bis Anfang Juli ihre Überlegungen zum Rifkin-Prozess einzureichen. In einer ausführlichen Stellungnahme kommentierte der Mouvement Ecologique positive Elemente der Rifkin-Analyse, äußerte aber auch fundamentale Bedenken und entwickelte Anregungen. Stichworte waren u.a.: Ein Zukunftsmodell mit einer Fokussierung auf Effizienzsteigerung ohne ausreichende Berücksichtigung der Umwelt- und Ressourcenaspekte entspricht nicht den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung / Das Aufgreifen technischer Innovationen ersetzt keine Reflexion über ein Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell / Das Gesellschaftsmodell von morgen: auch eine soziale und Verteilungsfrage!

- Der Mouvement Ecologique nahm zudem an einem von der **Abgeordnetenkammer organisierten Hearing** zur Rifkin-Strategie teil. Thema der Intervention war: *„Déi gesellschaftlech, ethesch a rechtlech Froen mussen an de Fokus gestallt ginn."*
- ***"Nohalteg Visioune fir eist Land entwéckelen: De Rifkin-Prozess ass keen Ersatz fir eng wierklech Zukunfts- a Wuesstemsdebatt!"*** war ein weiterer Titel einer Stellungnahme, die im Rahmen eines Protestpiquets vor dem neuen Theater zur Vorstellung der Resultate der Rifkin-Studie verabschiedet wurde. Seifenblasen symbolisierten, dass das Konzept des qualitativen Wachstums, das im Rahmen der Veranstaltung diskutiert wurde, eine Illusion sei. Dabei wurden Protesttafeln mit folgenden Slogans hochgehalten: *"Qualitative Wuesstem: eng Illusioun déi zerplatzt wéi eng Seefeblos!" – "La croissance – une impasse écologique!" – " De Wuesstemsdogma – eng Sakgaass" – "Och qualitative Wuesstem féiert an eng Sakgaass"* und es wurde ein Flyer an die TeilnehmerInnen verteil.

Wachstumsdogma hinterfragen - für ein neues Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell eintreten

Sehr vielfältig waren auch weitere Aktivitäten rund um die Wachstumsthematik; eigentlich durchzogen sie fast alle Projekte und Stellungnahmen des Mouvement Ecologique.

- So wurde die Wachstumsfrage im Sommer thematisiert, als aufgrund von Problemen mit der Trinkwasserversorgung die „Alerte Rouge" seitens des Nachhaltigkeitsministeriums ausgerufen wurde *(„Was stellt den Reichtum einer Gesellschaft dar? Oder: vom Widerspruch des 4%igen Wachstums in Zeiten der Trinkwasserknappheit")*
- Im Rahmen der Debatten um die Landesplanung, die Mobilität usw. stand die Wachstumsthematik immer wieder im Fokus!

Nohalteg Steierreform endlech ugoen!

Eine nachhaltige Steuerreform ist eigentlich das „A“ und „O“, um den Begriff „nachhaltige Entwicklung“ in die Praxis umzusetzen. Über Steuern werden Anreize für Produktionsprozesse / das Verhalten sowohl der Betriebe als auch von Privatpersonen geschaffen. Leider setzt unser heutiges Steuersystem jedoch die falschen Akzente, z.B. indem der Energieverbrauch nach wie vor recht günstig ist, Umweltbelastungen kaum besteuert werden.

Wenn die falschen Signale und falsche Rahmenbedingungen gesetzt werden, darf man sich nicht wundern, dass sowohl im wirtschaftlichen als auch im privaten Bereich z.T. nach wie vor falsche Prioritäten erfolgen.

Der Mouvement Ecologique intervenierte mehrfach, u.a. beim Finanzminister P. Gramegna, damit die Regierung in dieser Legislaturperiode zumindest noch alle Analysen und Fakten zusammenstellen sollte, um der kommenden Regierung eine gute Entscheidungsbasis für eine nachhaltige Steuerreform zur Verfügung zu stellen. Leider ohne Erfolg....

Google Datazenter-Projekt, Joghurt und Steinwollefabrik: Grundsätzliche Fragen aus Sicht einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik

2017 überraschten Staatsminister X. Bettel sowie Wirtschaftsminister E. Schneider mit der Ankündigung, Google wolle sich in Luxemburg ansiedeln und ein großes Datazenter in Colmar-Berg errichten.

Der Mouvement Ecologique sprach sich dabei zu Beginn der Diskussionen nicht für oder gegen eine Ansiedlung des Google-Projektes aus. Die geplante Ansiedlung des Google-Datenzenters wirft jedoch, über dieses spezifische Projekt hinaus, grundsätzliche Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes - auch aus Sicht der Nachhaltigkeit - auf, so die Stellungnahme des Mouvement Ecologique. Angeführt wurden z.B. Fragen wie folgende: *„Welche wirtschaftliche Diversifizierung strebt Luxemburg an? Was heißt “grünes” Wachstum? - Google & Co: Was ist der reelle mittelfristige volkswirtschaftliche Mehrwert für Luxemburg? - Luxemburg: attraktiv durch zweifelhaft niedrige Energiepreise ? - Die Frage des Flächenverbrauchs muss gestellt werden! - Fakten zum Wasserverbrauch offen legen.“*

Wie wichtig diese Fragen weiterhin sind, wurde erneut aufgezeigt, als die Ansiedlung zwei weiterer Firmen im Raume stand, die ebenfalls aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung recht problematisch sind. Eine Joghurtfabrik in Bettemburg sowie eine Steinwollefabrik in Sanem.
In diesem Zusammenhang wurde wie folgt Stellung bezogen: *„Luxemburg braucht eine Debatte über nachhaltige Wirtschaftspolitik: Die Rifkin-Studie allein kann keinen Maßstab darstellen!“*

Die genannten Beispiele zeigen auf, wie sehr es Luxemburg an einer zukunftsorientierten Wirtschaftsstrategie und den entsprechenden Instrumenten mangelt. Aber immerhin, die Debatte wurde lanciert.

Grenzen des Umweltraumes anerkennen

Wirtschaftsminister E. Schneider hatte direkt 2 Studien versprochen, die aus der Sicht einer nachhaltigen Entwicklung von Bedeutung wären: In einer der Studien sollte die Frage angegangen werden, welche Kosten die Ansiedlung bestimmter größerer Firmen / Betriebe für die Allgemeinheit verursacht hat und inwiefern diese im Verhältnis zu den Vorteilen der Firma / des Betriebes stehen. Diese Studie wurde aufgrund von eher „technischen“ Problemen seitens des Ministeriums nicht angegangen. Dabei wäre sie zentral für weitere Diskussionen über die wirtschaftliche Entwicklung gewesen.

Eine weitere Studie, die wohl in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsministerium erfolgen sollte, hatte zum Ziel zu analysieren, welches Wachstum angesichts der begrenzten Ressourcen in Luxemburg überhaupt machbar wäre. Leider wurde diese Studie ebenfalls bis dato nicht vorgelegt.

Das Mecoskop - DER Gradmesser der Umsetzung des Koalitionsabkommens

Das Internetportal www.mecoskop.lu des Mouvement Ecologique analysiert und kommentiert den Stand der Umsetzung von 114 Versprechen der aktuellen Regierung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

Im Januar – in der Hälfte der Legislaturperiode – analysierte der Mouvement Ecologique erneut aufgrund des Mecoskops den Stand der Umsetzung der Regierungsversprechen.

Titel der Stellungnahme war: *„Trotz wichtiger Weichenstellungen, durchwachsene Zwischenbilanz der Regierungsarbeit“* sowie „Regierungsarbeit im Bereich nachhaltige Entwicklung: Noch wesentlicher Nachholbedarf für die auslaufende Legislaturperiode.“

Dabei konnte festgestellt werden, dass die Regierung - stärker als die vorherige - Vorgaben aus dem Koalitionsabkommen aufgegriffen hat. Wobei einige Ministerien jedoch aktiver sind - z.B. das Nachhaltigkeitsministerium - als andere, z.B. das Landwirtschaftsministerium.

Bedauert wird aber seitens des Mouvement Ecologique vor allem, dass es weiterhin an einer wirklichen Zukunftsvision für das Land fehlt.

Stichworte sind dabei: Welches Gesellschaftsmodell für Luxemburg? Wie einen demokratischenWandel durchsetzen? Wie eine verstärkte Kohärenz der Politikgestaltung erreichen?

Projekte und Initiativen zum Gemeinwohl im Fokus

Auch 2017 arbeitete der Mouvement Ecologique mit Gemeinwohlinitiativen zusammen. Diese Partnerschaft ist sehr wichtig, zeigen diese Initiativen doch „von unten“ auf, welche Veränderungen möglich sind, während sich der Mouvement Ecologique zusätzlich verstärkt für die Verbesserung der Rahmenbedingungen einsetzt. Zusammengearbeitet wurde im Rahmen des Oekosfestivals u.a.m.

Hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang zudem das Projekt „Dingdong“, das vom Mouvement Ecologique als besonders markantes Projekt im Bereich „Gemeinwohl“ gefördert wird (Motto des Projektes: "Tauschen und soziales Miteinander statt Einkaufen“).

"L'après plans sectoriels": Das Warten auf der Ebene der Landesplanung hält an

2014 wurden die sektoriellen Pläne der Landesplanung (Mobilität, Wohnungsbau, Aktivitätszonen und geschützte Landschaften) in einer öffentlichen Prozedur zur Diskussion gestellt. Seither werden sie seitens des Nachhaltigkeitsministeriums überarbeitet. Wobei sie - aufgrund juristischer Probleme - erst nach Verabschiedung des reformierten Landesplanungsgesetzes einer erneuten Prozedur unterzogen werden können.

Die Orientierung des Gesetzes, des neuen "programme directeur" sowie der sektoriellen Pläne begleitete der Mouvement Ecologique 2017 in Arbeitssitzungen, Unterredungen und Stellungnahmen sowie über seinen Vertreter im Obersten Rat für Landesplanung.

Öffentliche Konsultationen im Bereich Landesplanung

Das Landesplanungsministerium hat sich 2017 als jenes Ministerium herausgeschält, das am konsequentesten BürgerInnen einbindet. Der Mouvement Ecologique begrüßt diese grundsätzliche Bereitschaft, diskutierte aber mit dem Ministerium über verschiedene Aspekte der Beteiligung.

Wohnungsbau - aktueller denn je

Die Problematik des Wohnungsbaus in Luxemburg ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen des Mouvement Ecologique. Wiederholt sprach sich der Mouvement Ecologique für eine schnelle Mobilisierung von bestehenden Industriebrachen ein, diese sollten auch - im Falle einer Blockade der Eigentümer - als "projets d'envergure" staatlicherseits ausgewiesen werden, damit deren Entwicklung vorangetrieben werden kann.

Mit Nachdruck sprach sich der Mouvement Ecologique erneut dafür aus, dass staatlicherseits konkretere Instrumente zur Mobilisierung von ausgewiesenem Bauland bzw. leerstehender Häuser festgelegt werden sollten. Hier müsste der Staat eine weitaus dynamischere Politik an den Tag legen und auch die Gemeinden stärker unterstützen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Bedeutung einer Reform der Grundsteuer mehrfach angesprochen.

Im Rahmen diverser kommunaler Dossiers wurde ebenfalls die Bedeutung einer offensiveren Wohnungsbaupolitik hervorgehoben.

„D'Iddi vun den „éco-quartiers“: nei Weeër goen bei Siedlungsprojeten“

... so der Titel eines sehr gut besuchten Seminares, das der Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Wohnungsbauministerium organisiert hatte. Das Seminar war äußerst gut besucht und die vorgestellten Beispiele, vor allem auch aus der Schweiz, waren eine gute Inspiration für Luxemburg.

Vorgestellt wurden dabei die Prinzipien der „éco-quartiers“, wobei neben der eigentlichen Ökologie auch der Bürgerbeteiligung eine große Bedeutung zukommt. Es wird sich zeigen, ob das Konzept in Zukunft – neben einigen isolierten Pilotprojekten – von dem Wohnungsbauministerium gefördert und promoviert wird und Nachahmer finden wird.

GemengenEmweltInfo 6/2017

LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Logement

mouvement écologique

Le Ministère du Logement et le Mouvement Ecologique invitent – en collaboration avec le Ministère du Développement durable et des Infrastructures et le Ministère de l'Intérieur - à un séminaire sur le sujet

D'Iddi vun den „éco-quartiers“:
nei Weeër goen bei Siedlungsprojeten

le jeudi, 23 mars de 18.00 – 21.45
à l'Oekozenter Pafendall 6, rue Vauban - Luxembourg

Denkmolschutz zu Lëtzebuerg: nach ëmmer kee Fortschrëtt!

2014 wurden erstmalig sog. "assises nationales" für den Denkmalschutz ins Leben gerufen. In einem strukturierten Austausch zwischen allen Akteuren sollten Leitlinien für den Denkmalschutz sowie ein neues Denkmalschutzgesetz entwickelt werden.

Nach einem recht guten Beginn ist nun aber 2017 ein Stillstand in der nationalen Denkmalschutzpolitik festzustellen. In den „assises“ tut sich scheinbar nichts, ob weiterhin an der Reform des Denkmalschutzgesetzes gearbeitet wird, ist nicht bekannt.

Der Mouvement Ecologique setzte sich bei punktuellen Projekten für einen weitreichenden Denkmalschutz ein, z.B. im Zusammenhang mit dem Schloss Mansfeld, den Gemeindewahlen, diversen Bebauungsplänen und kommunalen Projekten.

Demokratie a Biergerrechter stäerken! Den Challenge!

Die systematische Bürgerbeteiligung und eine breite transparente und kontinuierliche Informationspolitik sind DIE Voraussetzungen schlechthin für eine nachhaltige Entwicklung. Die Herausforderungen der Zukunft können in der Tat nur dann aufgegriffen werden, wenn BügerInnen weitaus stärker in die Politikgestaltung und die demokratischen Prozesse mit eingebunden werden. Es liegt auf der Hand, dass hierfür administrative Hürden abgebaut und BürgerInnen zu einem Austausch angeregt werden müssen. Der Mouvement setzt sich deswegen seit jeher für eine Stärkung der Demokratie in den verschiedensten Themenfeldern ein. Dies nach dem Motto „Auf dem Weg zu einer BürgerInnengesellschaft".

Unzufriedenstellendes Regierungsprojekt zur besseren Information der BürgerInnen! Mouvement Ecologique klagt Nachbesserungen ein!

Die aktuelle Regierung trat mit dem Anspruch an, einen regelrechten Demokratisierungsschub unserer Gesellschaft in die Wege zu leiten. Entsprechend wurde mit großem Interesse auf das Gesetzesprojekt zum besseren Zugang zu Informationen oder zur "administration transparente" gewartet, das - als Basis / Voraussetzung einer partizipativen Gesellschaft - den verbesserten Informationszugang von BürgerInnen gewährleisten soll.

Der unter dieser Regierung vorgelegte Gesetzesentwurf ist sicherlich weitaus besser als jener der Vorgängerregierung. Eine Reihe von Anregungen, z.B. auch des Mouvement Ecologique, wurden im neuen Entwurf aufgegriffen (z.B. die Einrichtung einer Art Schiedsstelle, an die sich BürgerInnen wenden können, die sich in ihrem Recht auf Information beschnitten fühlen). Trotzdem bleibt er weit hinter den Erwartungen und Erfordernissen zurück, er kann keineswegs als wegweisend angesehen werden. Zu viele Ausnahmebestimmungen, keine ausreichende „Pflicht auf offensive Information" sind zwei der zahlreichen Kritikpunkte.

Der Mouvement Ecologique hat deshalb mehrfach sehr konkrete Verbesserungsvorschläge erstellt (basierend auch auf ausländischen Beispielen) und den Ministerien, den Parteien sowie der zuständigen Kommission in der Abgeordnetenkammer ebenso wie der Presse zugestellt.

Eine vulgarisierte Fassung dieser Vorschläge, die ebenfalls zahlreichen Akteuren, und natürlich auch den Mitgliedern des Mouvement Ecologique, zugesandt wurde, bereitete das Thema besonders attraktiv auf. Titel dieser Stellungnahme war: *„Mehr Demokratie wagen: Regierungsprojekt zur besseren Information der Bürger wird den eigenen Ansprüchen nicht gerecht!"* Leider gab es von politischer Seite aus wenig Bereitschaft den mangelhaften Entwurf nachzubessern und den Gesetzenentwurf zu einem zeitgemäßen Instrument fortzuentwickeln... Ein Umstand, der tief blicken lässt.

Bürgerbeteiligung mit Leben füllen: Kreative Methoden und Beispiele aus der Praxis

„Biergebedeelegung mat Liewe fëllen": Kreativ Methoden a Beispiller aus der Praxis" so der Titel eines sehr gut besuchten Seminares, das der Mouvement Ecologique Anfang 2017 organisierte und an dem knapp 100 Personen teilnahmen. Im Laufe des, zum Teil interaktiven Seminares wurden verschiedene Formen der Beteiligung, die je nach Projekt am sinnvollsten sind, vorgestellt.

Nach einem besonders interessanten Vortrag wurden die Anwesenden in verschiedene Workshops eingeteilt. In den Arbeitsgruppen wurden die Schwächen und Stärken der im Voraus vorgestellten Methoden anhand eines präzisen Beispiels „durchgespielt". Diese Ergebnisse wurden anschließend vor den anderen Teilnehmern präsentiert, so dass ein reger Austausch und ein kleiner Praxistest stattfinden konnte.

Zusammenfassend war es ein erfolgreicher Abend, der allen Anwesenden einen Einblick in die verschiedenen Partizipationsmöglichkeiten bot und hoffentlich so manche TeilnehmerInnen dazu motiviert hat, einen solchen Prozess in die Wege zu leiten beziehungsweise sich dafür einzusetzen, dass die eigene Gemeinde die BürgerInnen verstärkt einbindet.

Eine breite Bewusstseinsbildung und Bürgerbeteiligung: Ein „Must“ bei fast allen Dossiers!

Eine breite Informationspolitik, eine transparente Gestaltung politischer Verfahren sowie das Einbinden der BürgerInnen in die Entscheidungsprozesse ist für eine nachhaltige Entwicklung unumgänglich. Bereits seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique deshalb für eine Förderung von guten und umfangreichen Beteiligungsprozessen ein, die sich nicht bloß auf Informationsabende reduzieren.

Es ist positiv zu werten, dass seitens der Regierung im vergangenen Jahr vor allem im Bereich Landesplanung / Mobilität strukturiertere Beteiligungsprozesse durchgeführt wurden. Von einer regelrechten generalisierten Beteiligungskultur sind wir in Luxemburg jedoch noch weit entfernt.... Der Mouvement Ecologique wird deshalb weiterhin am Ball bleiben!

Um Wee zu méi Biergerbedeelegung: Kommunale Charta zur Information und Bürgerbeteiligung

Anlässlich der Gemeindewahlen traten zahlreiche Kandidaten bzw. Parteien mit dem Versprechen an, BürgerInnen stärker bei der Gestaltung von Projekten sowie der Entwicklung der Gemeinde einzubinden.

Der Mouvement Ecologique nutzte diese grundsätzliche Bereitschaft und veröffentlichte nach den Gemeindewahlen eine kleine Broschüre mit konkreten Tips für eine gute Bürgerbeteiligung, Pro- und Contraargumente usw.

Zudem erstellte der Mouvement Ecologique eine „modellhafte Charta“ für eine kommunale Bürgerbeteiligung *(„Charte d’information et de participation citoyenne“)*. Dies in der Hoffnung, dass sich zahlreiche Gemeinden mittels dieser oder einer ähnlichen Charta für eine systematische und qualitativ hochwertige Beteiligung einsetzen. Inspiriert wurde der Mouvement Ecologique dabei z.T. an ausländischen Beispielen, bei denen sich eine ganze Reihe von Gemeinden mittels einer Charta zu einer zukunftsweisenden Bürgerbeteiligung bekennen, z.B. in Frankreich, Deutschland und Österreich.

D'Gemengen: zentral Akteure vu gesellschaftleche Verännerungen?

Gemeinden können die Akteure schlechthin für den so wichtigen gesellschaftlichen Wandel sein. Sie sind nahe an den BürgerInnen und den lokalen Vereinen und können durch sehr konkrete und innovative Projekte „von unten" eine nachhaltige Zukunft mit ermöglichen. 2017 erstellte der Mouvement Ecologique traditionell im Rahmen der Gemeindewahlen entsprechend konkrete Anregungen für die Gemeinden im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, die im Vorfeld der Gemeindewahlen aber vor allem auch im Laufe der kommenden Jahre als Inspiration dienen sollen.

Gemeindewahlen '17: Konkrete Vorschläge des Mouvement Ecologique

Dank einer ganzen Reihe von Mitgliederforen konnte der Mouvement Ecologique erneut ein Kompendium an kreativen Ideen für eine nachhaltige Gemeindepolitik / zukunftsfähige Gemeinden zusammenstellen. In einer 168-seitigen Broschüre *"Konkret Virschléi vum Mouvement Ecologique fir d'Gemengewalen 2017"* werden in den verschiedensten Bereichen der nachhaltigen Entwicklung - von der Demokratie über die Siedlungsentwicklung bis zur Wirtschaftspolitik - sehr konkrete Anregungen für die Gemeinden erstellt. Diese wurden im Vorfeld der Wahlen allen Parteien und soweit wie möglich auch den Kandidaten zu gestellt, ebenso nach den Wahlen den neuen Gemeinderäten. Dies in der Hoffnung, dass so manch einer das Dokument auch als Basis für seine Arbeit in der Gemeinde in den nächsten Jahren ansieht. Natürlich wurde die Publikation auch an interessierte BürgerInnen usw. weitergeleitet. Sie dient ebenfalls dem Mouvement Ecologique selbst als Richtschnur für seine Aktivitäten im Laufe der kommenden Legislaturperiode.

Gemeindewahlen '17: 9 zentrale Impulse für zukunftsorienterte Gemeinden

Neben dieser ausführlichen Broschüre stellte der Mouvement Ecologique auf griffige und prägnante Art und Weise dar, welche Leitbilder, seiner Meinung nach eine gute Gemeindepolitik prägen sollten. Unter dem Motto *"Eng zukunftsweisend Gemeng ass eng Gemeng, déi..."* wurden 9 zentrale Ideen für innovative Gemein-

den dargestellt. Dies in einer Publikation mit dem Titel *"9 zentral Impulser vum Mouvement Ecologique - Eis Gemengen Akteure vu gesellschaftleche Verännerungen".*

Die 8-seitige Broschüre ist in deutscher und französischer in gedruckter Fassung, sowie in englischer Sprache auf der Internetseite des Mouvement Ecologique erhältlich.

„Fir demokratesch Gemengen mat enger lieweger Biergerbedeelegung"

Jede Gemeinde muss gemäß Gemeindegesetz über ein internes Reglement verfügen, in welchem die Arbeitsweise in der Gemeinde konkreter geregelt wird. Wie arbeitet der Gemeinderat und die beratenden Kommissionen? Wie werden BürgerInnen informiert? ... sind einige der Aspekte, die in dem Reglement bestimmt werden.

Es gibt seitens des Innenministeriums ein recht altes diesbezügliches "règlement type", das nach Ansicht des Mouvement Ecologique jedoch keineswegs mehr den Erwartungen an demokratisch funktionierende Gemeinden von heute gerecht wird. Deshalb formulierte der Mouvement Ecologique - basierend auf diesem Vorschlag des Ministeriums - direkt nach den Gemeindewahlen konkrete Anregungen für ein zeitgemäßeres internes kommunales Reglement und stellte es den neuen Gemeinderäten zu. Dies natürlich in der Hoffnung, dass eine ganze Reihe von Gemeinden sich demokratischer und transparenter aufstellen, als dies vom Innenministerium derzeit empfohlen wird.

„Um Wee zu méi Biergerbedeelegung"

In einer attraktiv gestalteten Broschüre mit dem Titel, *„Um Wee zu méi Biergerbedeelegung: Charte communale d'information et de participation citoyenne"* warb der Mouvement Ecologique für eine verstärkte Bürgerbeteiligung. Die Publikation enthält somit konkrete Tips für eine gute Bürgerbeteiligung, geht auf die Pro- und Contra-Argumente ein u.a.m.

Zusätzlich regte der Mouvement Ecologique die Gemeinden durch eine "Charta" an, sich zu einer wegweisenden Bürgerbeteiligung zu bekennen.

Die modellhafte Vorlage des Mouvement Ecologique für ein klares Bekenntnis des Gemeinderates zu einer guten Bürgerbeteiligung wurde deshalb allen Gemeinden zugestellt.

Inspiriert hat sich der Mouvement Ecologique dabei am Ausland, wie z.B. Beispiel aus Frankreich, Deutschland und Österreich, wo Gemeinden einen ähnlichen Weg eingeschlagen haben. Unter der Bezeichnung *„Charte d'information et de participation citoyenne"* wurde das Modell allen Gemeinden zugestellt, es ist auch weiterhin für Interessierte auf der Internetseite des Mouvement Ecologique abrufbar. Zu hoffen bleibt, dass 2018 10 Pilotgemeinden der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Mitgliederforen, Seminare, Veranstaltungen, "Gréngen Telefon" ....

Sich lebhaft mit dem Thema "nachhaltige Gemeinden" auseinanderzusetzen, heisst natürlich Diskussionen, Austauschforen ... zum Thema zu organisieren, was 2017 besonders häufig durch eine Reihe von Mitgliederforen und Versammlungen stattfand. Es wurden zudem Seminare organisiert, welche die Gemeinden direkt betreffen, z.B. zur Bürgerbeteiligung oder aber zu den "éco-quartiers".

Immer dann, wenn der Mouvement Ecologique verstärkt ein Thema "nach außen" bearbeitet, werden BürgerInnen aber auch z.T. Gemeindepolitiker verstärkt angeregt, sich mit Fragen an uns zu wenden. Wie kann eine beratende Kommission optimal gestaltet werden? Welche Vorgehensweise empfiehlt der Mouvement Ecologique bei dem Erstellen eines PAG? Wie kann ich mich als BürgerIn für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung stark machen?

Es versteht sich von selbst, dass in einem Wahljahr, besonders viele derartige Anfragen an den Mouvement Ecologique herangetragen wurden.

Ëmweltpolitik
- De Quantesprong léisst op sech waarden!

2017 wurden seitens des Nachhaltigkeitsministeriums neue Akzente in der Umweltpolitik gesetzt. Als Beispiel für diese Entwicklung wurden erstmalig Aspekte der Luftreinhaltepolitik in die Kriterien des kommunalen „Klimapaktes“ integriert, so dass die Luftreinhaltepolitik einen höheren Stellenwert erhält. Trotz derartiger positiver Entwicklungen, ermangelt es Luxemburg nach wie vor an einer wirklich proaktiven Umweltpolitik, die die Reduktion des Ressourcenverbrauchs und die bestmögliche Minimierung von Belastungen und damit die Gesundheitsvorsorge direkt in den Fokus stellt.

„Was stellt den Reichtum einer Gesellschaft dar? Oder: vom Widerspruch des 4%igen Wachstums in Zeiten der Trinkwasserknappheit“

2017 war der Wassernotstand ein prägendes Thema in Luxemburg. U.a. durch die geringen Trinkwasserreserven und den trockenen Sommer, rief das Nachhaltigkeitsministerium die “Alerte rouge” aus. Dabei wurde aber immer wieder das Bild vermittelt, grundsätzlich sei die Wasserver- und -entsorgung in Luxemburg sichergestellt.

Der Mouvement Ecologique reagierte auf die Entwicklung und thematisierte mehrfach, dass die Ressourcen endlich sind. Siedlungsprojekte sowie das stete Wirtschaftswachstum würden uns wohl auch an die Grenzen der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung führen.

Deshalb setzte sich der Mouvement Ecologique dafür ein, die Trinkwasserver- und -entsorgung nicht lediglich als «Anhängsel» einer Entscheidung bei einem Siedlungs- oder Infrastrukturprojekt anzusehen, sondern als ein wesentliches Entscheidungskriterium.

Aktionsplan „Lärmschutz“: eine Überarbeitung drängt sich auf!

Aufgrund von EU-Vorgaben stellte das Ministerium 2017 Entwürfe von Lärmschutzplänen für den Schienen- und Straßenverkehr vor. Im Laufe einer öffentlichen Prozedur konnten alle interessierten BürgerInnen und Akteure ihre Verbesserungsvorschläge zu diesen Entwürfen einbringen.

Um jedem Interessierten die Möglichkeit zu bieten, sich über diese Entwürfe zu informieren, lud der Mouvement Ecologique auf einen Informationsabend zum Thema mit Umweltministerin Carole Dieschbourg sowie Verantwortlichen der Umweltverwaltung ein.

Aufgrund der recht lebhaften Diskussion bezog der Mouvement Ecologique unter dem Motto *„Entwurf des Aktionsplanes „Lärmschutz“: eine Überarbeitung drängt sich auf!“* Stellung und formulierte eine ganze Reihe von sehr konkreten Anregungen zur Verbesserung dieser Lärmaktionspläne.

Dabei bedauerte der Mouvement Ecologique, dass lediglich die von der EU vorgeschriebenen Vorgaben übernommen wurden, die jedoch nur begrenzt auf ein kleines Land wie Luxemburg angepasst sind (unsere Städte sind "kleiner" als jene von Deutschland u.a.m). Konkrete Aussagen, z.B. auch was evtl. notwendige gesetzliche Abänderungen zum Erreichen eines guten Lärmschutzes sind, wurden somit nicht gemacht. Es bleibt abzuwarten, ob trotzdem Verbesserungen erreicht werden können.

Kommodo-Inkommodo-Gesetz punktuell reformieren und Mobilitätsaspekte einbeziehen

Derzeit gibt es keine zufriedenstellende gesetzliche Grundlage, um den, durch einen Betrieb oder eine Aktivitätszone entstehenden, Verkehr zu regeln.

So wird z.B. beim Bau einer Tankstelle im Rahmen der Kommodo-Genehmigung lediglich der Verkehr erfasst, der auf dem direkten Gebiet der Tankstelle erfolgt. Nicht erfasst werden hingegen die Belastungen, die dadurch entstehen, dass der Verkehr zur Tankstelle zunimmt.

Auch der Bebauungsplan gibt hier keine zufriedenstellende Handlungsmöglichkeit.

2017 sollten einige punktuelle Abänderungen am Kommodo-Inkommodo-Gesetz durchgeführt werden. Der Mouvement Ecologique schlug deshalb vor, gleichzeitig festzuschreiben, dass Mobilitätsaspekte ebenfalls Bestandteil einer Kommodo-Genehmigung sein sollten. Leider ohne Erfolg ... das Ministerium versprach jedoch die Problematik aus juristischer Sicht unter die Lupe zu

nehmen und zu einem späteren Zeitpunkt Vorschläge für eine bessere Regulierung der Mobilitätsproblematik zu unterbreiten.

Es tut sich was in Sachen Lichtverschmutzung

2016 organisierte der Mouvement Ecologique eine Veranstaltung zum Thema "Lichtverschmutzung" mit Lukas Schuler, von dark sky Schweiz. Diese stieß auf sehr großes Interesse.

Die zunehmende Lichtverschmutzung stellt bekannterweise ein Problem sowohl für die Tierwelt, die Natur sowie die menschliche Gesundheit dar.

Positiverweise hat das Nachhaltigkeitsministerium daraufhin Lukas Schuler mit der Erstellung einer Bestandsaufnahme der Lichtverschmutzung beauftragt. Ein weiteres Studienbüro erhielt den Auftrag, einen Leitfaden zur Bekämpfung der Lichtverschmutzung zu entwerfen.

Das Ministerium organisierte nunmehr 2017 Arbeitsgruppen zur Erstellung dieses Leitfadens sowie zur konkreten Umsetzung einer Strategie gegen die Lichtverschmutzung. Auch der Mouvement Ecologique beteiligte sich an diesen Arbeitsgruppen.

2018 wird sich zeigen, ob das Ministerium, neben generellen Empfehlungen bereit ist den gesetzlichen Rahmen zur Bekämpfung der Lichtverschmutzung zu schaffen und selbst mit gutem Beispiel voran zugehen. Derzeit sorgt z.B. die multimodale Plattform in Bettemburg-Düdelingen für Diskussionsstoff, da diese vom Nachhaltigkeitsministerium unterstützte Anlage jedem Schutz vor Lichtverschmutzung Hohn spricht.

Findel-Problematik und kein Ende…

Der Luxemburger Flughafen verfügt nach wie vor über keine Gesamt-Genehmigung, die - par Analogie zu einer Genehmigung im Kommodo-Inkommodo-Bereich - generelle Auflagen im Sinne des Umwelt- und Gesundheitsschutzes festhält.

Aufgrund von EU-Vorgaben wurde 2017 immerhin ein Entwurf für die Bekämpfung des Fluglärms vorgelegt, der jedoch nach Ansicht des Mouvement Ecologique äußerst unzufriedenstellend war: die von der EU vorgeschriebene Langfriststrategie für den Ausbau des Flughafens fehlte, der Entwurf basierte auf veralteten Lärmkarten von 2011 u.a.m. Entsprechend lag es auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique in einem Einspruch seine Enttäuschung über die Qualität des Lärmplanes artikulierte und parallel eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen unterbreitete.

In einer darauffolgenden Unterredung mit Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister François Bausch, Staatssekretär Camille Gira sowie Vertretern der Umweltverwaltung wurden die erwähnten Kritikpunkte vom Mouvement Ecologique und seinen Regionalen Stadt Luxemburg und Syrdall angesprochen. Letztendlich handelte es sich um eine recht ernüchternde Sitzung, da auf die grundsätzliche Frage *"Wéi e Flughafe fir muer?"* weiterhin keine Antwort gegeben wurde. Der Mouvement Ecologique bleibt jedoch weiterhin bei diesem Thema am Ball.

Automobil-Lobby und Stickoxidwerte: enttäuschende EU-Politik!

2017 sorgten die Skandale um die verfälschten Abgaswerte weiterhin für Diskussionsstoff. Der Mouvement Ecologique blieb am Ball und unterstützte eine Reihe von EU-Initiativen, die darauf abzielten, die Grenzwerte einzuhalten / zu reduzieren und die Automobillobby vor ihre Verantwortung zu stellen. Mit äußerst begrenztem Erfolg.

Offall: ëmmer nach en Thema

Die Abfallproblematik ist nach wie vor ein Thema, auch wenn dies derzeit etwas weniger nach außen dringt. So wurde u.a. in einer Unterredung mit dem Ministerium darauf verwiesen, dass es dringend geboten wäre, den Altlastenkataster nach einem Prioritätenplan umzusetzen. Thema war auch immer wieder die „circular economy", die aus Sicht der Abfallgestion die optimale Vorgehensweise ist, da diese ein Umdenken in die Wege leitet: es sollen weniger „Abfälle" entstehen und durch intelligente Produkte und Produktionsprozesse nur noch wertvolle Rohstoffe hergestellt werden, die ohne downcycling weiter verwendet werden.

Für einen kohärenten Umweltschutz - Leitbild der Arbeit des Mouvement Ecologique

Es liegt auf der Hand, dass die Umweltpolitik die Arbeit des Mouvement Ecologique wie einen roten Faden durchzieht. So werden BürgerInnen unterstützt, die Informationen über die Luftqualität benötigen, Einsprüche im Rahmen von Betriebsgenehmigungen einreichen usw. Auch der Mouvement Ecologique sowie seine Regionalen mischen sich direkt in einzelne Dossiers auf kommunaler Ebene ein.

Anlässlich der Gemeindewahlen wurden zudem konkrete Anregungen für eine fortschrittliche Umweltpolitik auf Gemeindeebene formuliert.

Erhale vun der Biodiversitéit an eng nohalteg Landwirtschaft: méi an de Fokus vun der Gesellschaft réckelen!

Die Bedeutung der Biodiversität sowie die Orientierung der Luxemburger Landwirtschaft waren 2017 verstärkt in den Medien präsent. So mochte vielleicht auch das Bild entstehen, wir wären zumindest auf dem richtigen Weg, was den Erhalt der Biodiversität anbelangt. Dies ist jedoch weit gefehlt: in Luxemburg geht der Biodiversitäts- und Artenverlust weiter... Desto konsequenter setzte sich der Mouvement Ecologique 2017 für eine effiziente Naturschutzpolitik sowie eine Reform in der Landwirtschaftspolitik ein! Denn der beste Naturschutz wird erfolglos bleiben, wenn nicht endlich eine Reform in der Landwirtschaftspolitik erfolgt!

Reform des Naturschutzgesetzes: Trotz begrüßenswerter Neuerungen besteht erheblicher Verbesserungsbedarf!

GemengenEmweltInfo 4/2017

mouvement écologique

REFORMTEXT ZUM NATURSCHUTZGESETZ (7048):
BEGRÜSSENSWERTE NEUERUNGEN
- TROTZDEM NOCH ERHEBLICHER VERBESSERUNGSBEDARF!

FEBRUAR 2017

Herausgeber: Mouvement Ecologique asbl, 6, rue Vauban, L - 2663 Luxemburg, meco@oeko.lu; www.meco.lu.
Die ausführliche 30-seitige Stellungnahme ist auf www.meco.lu einsehbar oder kann per Grengen Telefon bestellt werden: 439030-1

Seit Jahren wird an der Novellierung des Naturschutzgesetzes gearbeitet, entsprechend groß waren die Erwartungen an das neue Gesetz. Immerhin wurde unter dieser Regierung ein Reformtext auf den Instanzenweg gebracht, doch ließ er neben einigen positiven Verbesserungen leider stark zu wünschen übrig. Das Vorkaufsrecht von Gemeinden und Staat für die Einrichtung von sogenannten Flächenpools wurde nicht ausgeweitet; Flächenpools müssen de facto erst sieben Jahre nach Verabschiedung des Gesetzes in Kraft treten u.a.m.

Der Mouvement Ecologique bezog mehrfach Stellung zum Gesetzesentwurf und unterbreitete in einer über 30-seitigen ausführlichen Stellungnahme konkrete Verbesserungen, sogar bereits mit Vorschlägen für eine Neuformulierung einzelner Paragraphen.

Um die Anregungen auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, wurde eine attraktiv layoutierte verständliche Broschüre mit den zentralen Forderungen erstellt.

Eine Reihe von Anregungen des Mouvement Ecologique wurden positiverweise übernommen und einige Abänderungen am Projekt durchgeführt (z.B. auch in welcher Region ein Eingriff kompensiert werden muss). Trotzdem ist das neue Naturschutzgesetz kein "großer Wurf"... Es gilt nun destomehr in der Praxis Nägel mit Köpfen zu machen.

Rückkehr des Wolfes und Beibehaltung des Jagdverbotes auf den Fuchs als symbolträchtige Dossiers in der Naturschutzpolitik

Der Mouvement Ecologique begrüßte die Rückkehr des Wolfes nach einer 124-jährigen Abwesenheit. *"Die Rückkehr des Wolfes in Luxemburg oder: wieviel Natur toleriert unsere Gesellschaft?"* war der Titel der kurzen Stellungnahme, die mit folgender Schlussfolgerung endete:

"Es ist deshalb wichtig die gleiche Gelassenheit in Bezug auf den Wolf zu entwickeln, wie z.B. die italienische Bevölkerung, welche es fertig brachte die letzten Populationen des Braunbären bis ins 20. Jahrhundert zu retten.

Es gilt nunmehr verstärkt über Aufklärung ökologische Bildung zu fördern, richtige Verhaltensregeln zu vermitteln und zu beachten sowie präventive Maßnahmen bei Schafhaltern und Züchtern zu promovieren und zu fördern. Denn mit der Rückkehr der Wolfes nach 124 Jahren ist Luxemburg reicher geworden; nicht nur aus naturschützerischer Sicht, sondern auch durch eine ökologische Stabilisierung des Ökosystemes Wald des ehemaligen „Département des Forêts"....

“Lëtzebuerg „département des forêts“ - Wou bleift eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?“

2015 veröffentlichte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit FSC Lëtzebuerg eine Stellungnahme zur Valorisierung des wertvollen Rohstoffes Holz in Luxemburg *„Lëtzebuerg «département des forêts»: Wou bleiwt eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?“.* Gefordert wurde in dieser Stellungnahme die Erstellung eines Holzclusters. Seit 2016 arbeitet das Ministerium am Dossier, ein „Cluster“ zum Thema wurde gebildet.... Nunmehr müssten aber langsam erste konkrete Resultate sichtbar werden ...

Mitarbeit in diversen Organisationen und Gremien

Der Mouvement Ecologique ist als Gründungsmitglied nach wie vor im FSC-Luxemburg vertreten. Der Vertreter des Mouvement Ecologique vertritt in der ökologischen Kammer des FSC die entsprechenden Interessen.

Weiterhin ist der Mouvement Ecologique im "Conseil Supérieur de la Protection de la Nature“ und im "Observatoire de l’environnement naturel“ vertreten.

Konsequent setzen sich die Vertreter des Mouvement Ecologique für die Belange der natürlichen Umwelt ein. Leider funktionierte der „observatoire de l’environnement naturel“ 2017 nicht wirklich. Eine bedenkenswerte Tatsache, da diesem Organ doch eine wichtige Stellung in Naturschutzfragen zukommen sollte. Beide Gremien wurden aber nicht einmal mit der Reform des Naturschutzgesetzes befasst.

Außerdem wirkte der Mouvement Ecologique mit an der Erstellung guter Leitlinien für eine nachhaltige Forstwirtschaft.

Gemengewalen 2017: konkret Ureegungen vum Mouvement Ecologique

Anlässlich der Wahlen 2017 wurden konkrete Anregungen für die Gemeinden im Naturschutz- und Landwirtschaftsbereich erstellt. Der interessante Katalog mit Ideen und Vorschlägen konnte ebenfalls Dank dem Mitwirken von zahlreichen Personen im Rahmen der entsprechenden Mitgliederforen, erstellt werden.

Naturschutz beim Meco: Eng Villfalt vun eenzelnen Initiativen

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret vor Ort für den Erhalt von Naturschutzaspekten einsetzt. So z.B. bei Siedlungsprojekten, Beratung bei Nachbarschaftskonflikten, Baumfällaktionen, der Wegegestaltung im Wald u.a.m.

Außerdem versucht der Mouvement Ecologique ebenfalls Lehren aus diesen Dossiers zu ziehen und sich daraufhin für grundsätzliche Verbesserungen einzusetzen. Z.B. richtete sich der Mouvement Ecologique an das Ministerium, um sich für den Erhalt von wertvollen Naturschutzflächen innerhalb des Bauperimeters einzusetzen u.a.m.

Auch kleinere Projekte prägen dabei die Aktionen: Mitglieder der Naturschutzgruppe des Mouvement Ecologique begleiteten z.B. vergangenes Jahr ein „travail de candidature” einer Biologie-Lehrerin im Lycée technique agricole Ettelbrück. Im Rahmen der Arbeit wurde das aktuelle Vorkommen der Iltisse (Sténkert, putois) in Luxemburg erforscht.

Zudem setzte sich der Mouvement Ecologique mehrfach dafür ein, dass die geplanten Kompensierungsmaßnahmen zum Bau der Nordstraße sowie des “Tramschapp” auch effektiv erfolgen und eine reelle “plus value” aus Naturschutzsicht sichergestellt wird. 2018 wird sich zeigen, ob dies gelingen wird....

GemengenEmweltInfo 7/2017

mouvement écologique

TIERWOHL UND BEDÜRFNISSE DER TIERE ALS PRIORITÄRE ZIELE EINES ZEITGEMÄSSEN TIERSCHUTZGESETZES VERANKERN!

DIE WESENTLICHEN REFORMVORSCHLÄGE DES MOUVEMENT ECOLOGIQUE ZUM ENTWURF EINES NEUEN TIERSCHUTZGESETZES

MÄERZ 2017

Herausgeber: Mouvement Ecologique asbl, 6, rue Vauban, L - 2663 Luxemburg, meco@oeko.lu; www.meco.lu. Die ausführliche 24-seitige Stellungnahme ist auf www.meco.lu einsehbar oder kann per Grengen Telefon bestellt werden: 439030-1.
Die Broschüre und die detaillierte Stellungnahme wurden unter der Mitarbeit des „Schweizer Tierschutz STS" erstellt.

Powered by ÖKO FONDS

Tierwohl und Bedürfnisse der Tiere als prioritäre Ziele eines zeitgemäßen Tierschutzgesetzes verankern!

2017 stand die Reform des Tierschutzgesetzes an. Der Mouvement Ecologique erstellte, mit der Unterstützung des "Schweizer Tierschutz STS" eine ausführliche Stellungnahme zum Gesetzesentwurf und unterbreitete konkrete, textlich sogar ausformulierte, Verbesserungsvorschläge.

Um die Ideen auch Nicht-Fachleuten zugänglich zu machen, wurde zudem eine vulgarisierte Fassung dieser detaillierten Stellungnahme in Form einer Broschüre erstellt (*"Tierwohl und Bedürfnisse der Tiere als prioritäre Ziele eines zeitgemäßen Tierschutzgesetzes verankern!"*).

Sicherlich, so der Mouvement Ecologique in seiner Stellungnahme, unterliegt die Luxemburger Landwirtschaft dem Einfluss des Weltmarktes, was einem guten Tierschutzgesetz nicht gerade förderlich ist. Aber gerade in diesem Zusammenhang bestünde auch die Möglichkeit, dass sich die Luxemburger Landwirtschaft besonders mit einer tiergerechten Produktion hervortun und somit den regionalen Absatz fördern könnte. Leider weist der Entwurf des Tierschutzesgesetzes trotz einiger begrüßenswerter Neuerungen (wie z.B. der Aufnahme des Konzeptes des "Tierwohls") erhebliche Schwachstellen auf. Z.B. werden die Haltungsbedingungen der einzelnen Tierarten nicht genug definiert. Dies soll nun mittels großherzoglicher Reglemente erfolgen. Man darf gespannt sein.

Der Mouvement Ecologique organisierte zudem Anfang Mai einen Austausch zum Thema *"Wéi en Déiereschutzgesetz fir Lëtzebuerg?"*, an der u.a. die Berater des Mouvement Ecologique (des Schweizer Tierschutz STS) sowie Vertreter der Luxemburger Veterinärinspektion, der Landjugend a Jongbaueren, ein engagierter Anwalt im Tierschutzbereich teilnahmen.

Natürlich konnten auf dem Rundtischgespräch nicht alle Fragen angegangen, und schon gar nicht gelöst werden. Aber es war sehr positiv, dass dieser konstruktive Austausch zwischen allen Beteiligten möglich war und Probleme z.T. ehrlich benannt wurden.

Für eine gerechte und nachhaltige Agrarpolitik auf EU-Ebene

Zusammen mit mehr als 200 Organisationen rief natur&ëmwelt und der Mouvement Ecologique im Rahmen der europaweiten „Living Land"-Kampagne, EU-Agrarkommissar Phil Hogan dazu auf, einen mutigen Vorschlag für eine reformierte Landwirtschaftspolitik vorzulegen.

Dies erfolgte im Rahmen einer öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zur Agrarpolitik, bei welcher BürgerInnen Europas die Möglichkeit hatten, ihre Meinung darzulegen. Um die Teilnahme an der Befragung zu vereinfachen, hatten europäische Umweltorganisationen eine Online-Beteiligungshilfe entwickelt. Der Mouvement Ecologique unterstützte dieses Vorhaben aktiv und bezog selbstverständlich Stellung.

Ebenfalls im Kontext der Reform der europäischen Agrarpolitik veröffentlichte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit über 120 europäischen Organisationen ein Statement, in dem zu einer fairen, gesunden, verantwortungsvollen und demokratischen Agrarpolitik aufgerufen wurde.

Fir eng grondsätzlech Reform vun der Landwirtschaftspolitik

Eine Reorientierung der landwirtschaftlichen Praxis ist essentiell, sowohl für den Gewässer- und Naturschutz, den Erhalt unserer Lebensgrundlagen, die Gesundheit, für eine gute Lebensmittelversorgung ... und schlussendlich auch für eine mittelständische Landwirtschaft.

Deshalb ist das Engagement für eine Reform der Landwirtschaftspolitik zentrales Merkmal der Aktivitäten des Mouvement Ecologique. Kontinuierlich wird Stellung zu Entwicklungen in der Landwirtschaftspolitik bezogen, einen direkteren Austausch zwischen Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucher gefordert u.v.a.m.

Um den Austausch zu fördern sowie über Zukunftsstrategien zu sprechen, organisierte der Mouvement Ecologique u.a. ein Diskussionsforum zum Thema Landwirtschaft im Rahmen der "Rifkin-Strategie". Verantwortliche der zuständigen Arbeitsgruppe im Rifkin-Prozess stellten die Schlussfolgerungen der Strategie vor und beteiligten sich anschließend an einer sehr angeregten Diskussion mit zahlreichen TeilnehmerInnen (*"Wéi eng Liewesmëttel-Versuergung, wéi eng Landwirtschaft wëlle mer?"*).

Nicht zuletzt wurden im Rahmen der Gemeindewahlen konkrete Anregungen im landwirtschaftlichen Bereich an die Adresse der Gemeinden erstellt.

Endlich eine reelle Reduktion der Pestizide durchsetzen!

Äußerst vielfältig war 2017 das Engagement um eine Reduktion des Einsatzes von Pestiziden, sowohl auf luxemburger als auch auf EU-Ebene, zu erreichen

- **Der Kampf gegen Glyphosat**

Ende 2017 stand auf europäischem Niveau eine Debatte über eine erneute Verlängerung des Herbizids Glyphosat auf dem Programm. Nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Glyphosat als möglicherweise krebserregend einstufte, hätte man in diesem wichtigen Dossier endlich eine eindeutige Position der EU erwarten und ein konsequentes Nein zu einer weiteren Verlängerung der Zulassung erwarten dürfen. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, starteten mehrere Umweltorganisationen eine Europäische Bürgerinitiative, die ein endgültiges Verbot von Glyphosat, eine generelle strengere Genehmigungsprozedur für Pflanzenschutzmittel und allgemeine Reduktionsziele von Pestiziden zum Ziel hatte. Der Mouvement Ecologique, beteiligte sich zusammen mit Greenpeace und „natur&ëmwelt" an diesem Bürgerbegehren und übertraf das nationale und europaweite Quorum an Unterschriften.

Das Momentum war perfekt, da sich die Europäische Kommission nun im Vorfeld der Abstimmung um eine Verlängerung, auch mit den Forderungen der Bürgerinitiative, auseinander setzen musste.

National machte der Mouvement Ecologique weiterhin Druck (u.a. durch Pressemitteilungen) auf das Landwirtschaftsministerium und verlangte eine klare Positionnierung zu Glyphosat. Dabei ist begrüßenswert, dass sich Landwirtschaftschaftsminister Fernand Etgen schlussendlich gegen eine Verlängerung aussprach. Nachdem beim ersten Votum auf EU-Ebene keine Mehrheit für eine Verlängerung von 10 Jahren zustande kam, schlug die europäische Kommission in einer zweiten Abstimmung eine 5-jährige Verlängerung vor. Hier wurde anhand eines eigenwilligen deutschen Landwirtschaftsministers, der sich ohne Mandat der deutschen Regierung für eine Verlängerung aussprach, die Abstimmung zugunsten der Pestizid-Befürworter gekippt, so dass der Gebrauch von Glyphosat weiterhin für 5 Jahre erlaubt ist.

Der Mouvement Ecologique reagierte in einer Pressemitteilung auf diese enttäuschende Abstimmung und verlangte vom Luxemburgischen Landwirtschaftsministerium weiterhin Farbe zu bekennen. Dies unter anderem durch konkrete nationale Indikatoren mit klaren Reduktionszielen, sowie eine deutliche "Exit-Strategie" aus der Glyphosat-Anwendung im Aktionsplan Pestizide.

- **"Aktionsplan Pestizide": Nach langem Warten liegt er endlich vor**

Gemäβ EU-Recht müsste Luxemburg seit 2012 über einen nationalen Aktionsplan zur Reduktion des Pestizideinsatzes verfügen. Von diesem Datum an forderte der Mouvement Ecologique diesen immer wieder ein.

Nach einem ersten mangelhaften Entwurf aus dem Jahre 2016, war danach erstmals Funkstille seitens des Landwirtschaftsministeriums. Der Mouvement Ecologique sah sich nach mehreren Einforderungen deshalb gezwungen Klage bei der Europäischen Kommission wegen Verletzung von EU-Recht einzureichen.

Ende 2017 wurde der Plan nunmehr vorgelegt. Dabei erkennt der Mouvement Ecologique an, dass durchaus Verbesserungen gegenüber dem ersten Entwurf durchgeführt wurden, trotzdem beinhaltet der definitive Plan noch eine ganze Reihe von zentralen Schwachstellen, durch welche eine wirksame Reduktion des Einsatzes von Pestiziden kaum erreicht werden wird. Die Strategie

verliert somit an Glaubwürdigkeit. Der Mouvement Ecologique stellte seine weiteren Verbesserungsanregungen erneut den zuständigen Ministerien zu, bis dato ohne Echo ihrerseits.

- **Neonikotinoide: Giftiger Zungenbrecher**

Die sogenannten Neonikotinoide gelten als besonders toxisch und problematisch für die Bienen- und Insektenwelt. Nicht umsonst besteht auf EU-Ebene ein Teilverbot dieser so gefährlichen Stoffe. 2017 sollte dies für 3 Neonikotinoide auf alle Freilandkulturen ausgeweitet werden. Im Vorfeld des Votums appellierte der Mouvement Ecologique in einem offenen Brief an das Landwirtschaftsministerium, bei der Entscheidung auf EU-Ebene für ein konsequentes Verbot von Neonikotinoiden einzutreten. Diese Abstimmung wurde jedoch auf Ende März 2018 vertagt. Der Mouvement Ecologique wird weiterhin am Ball bleiben.

- **Immer wieder steht das Engagement zum Schutz von Bienen im Vordergrund**

Als Sensibilisierungsaktion führt der Mouvement Ecologique das Projekt *"A voller Bléi"* durch (siehe allgemeinen Teil dieses Aktivitätsberichtes), zusätzlich wurden Bienenstöcke beim Oekozenter Pafendall aufgestellt.

Hervorzuheben ist 2017 eine Aktion nach einer Pressekonferenz von Landwirtschaftsminister F. Etgen, in welcher er das Projekt "BEEFIRST" und die Rückstandsanalysen von Pestiziden in Pollen und im Bienenbrot vom LIST vorstellte.

Nach Ansicht des Mouvement Ecologique wurde die Situation dabei jedoch verharmlost und von einem offensichtlichen politischen Handlungsbedarf abgelenkt, obwohl u.a. 36 verschiedene Pestizide in den insgesamt 154 Pollenproben gefunden wurden (*"Analyseresultate von Pestiziden in Pollen und Bienenbrot bestätigen hohe Pestizidbelastung! Warum handelt das Landwirtschaftsministerium nicht konsequent?"*). Der Mouvement Ecologique richtete einen eindringlichen Appell an alle politisch Verantwortlichen, die Situation offen zu benennen, nur so könnten wirkliche Fortschritte erreicht und negative Auswirkungen für die Natur und Umwelt, aber auch die Imker und den Verbraucher abgewendet werden.

- **Weitere Aktionen rund um das Thema "Pestizide"**

Doch auch bei spezifischen konkreten Projekten wurde sich für eine Reduktion der Pestizide eingesetzt. Z.B. in einem Schreiben an den "Fonds du Kirchberg", nachdem der Mouvement Ecologique darauf aufmerksam gemacht wurde, dass auf deren landwirtschaftlichen Flächen doch erheblich Pestizide eingesetzt wurde. In einem Schreiben an den Nachhaltigkeits- sowie den Landwirtschaftsminister, an den „Fonds d'urbanisation du Kirchberg" und die Stadt Luxemburg, wurde darauf verwiesen, dass der Fonds als Besitzer der Terrains durchaus Auflagen zur Reduktion machen könne. Während die Stadt Luxemburg angab, in ihren Pachtverträgen sei ein Verbot vom Einsatz von Pestiziden festgeschrieben, rechtfertige der "Fonds du Kirchberg" die Situation, da er vermeintlich kein Verbot aussprechen könne (was nach Ansicht des Mouvement Ecologique schlichtweg falsch ist).

Der Mouvement Ecologique intervenierte zudem bei Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, als ihm die Entscheidungsbefugnis für die Neuzulassung von gentechnisch modifizierten Maissorten oblag, nachdem sich das europäische sowie das luxemburgische Parlament gegen eine Neuzulassung ausgesprochen hatten. Dies jedoch leider ohne Erfolg.

Der Mouvement Ecologique: aktives Mitglied in der Plattform „Meng Landwirtschaft"

Die Plattform „Meng Landwirtschaft", in welcher der Mouvement Ecologique ein aktives Mitglied ist, veröffentlichte im vergangenen Jahr die Neuauflage ihres Berichts *„Landwirtschaft 2.0 – Plädoyer für die Neuausrichtung der luxemburgischen Agrarpolitik".* Der Bericht analysiert die weitreichenden Folgen der jahrzehntelang fehlgeleiteten Landwirtschaftspolitik für Verbraucher, Umwelt und Landwirte in Luxemburg. Darüber hinaus belegt der Bericht anhand von 15 Best Practice-Beispielen, dass eine nachhaltige Landwirtschaft eine Win-Win-Situation für Umwelt, Verbraucher und Landwirte darstellt.

Außerdem bezog die Plattform mehrfach Stellung für eine grundsätzliche Reform der Agrarpolitik. So u.a. unter dem Motto *„Die Agrarwende in Luxemburg ist notwendig und machbar! Meng Landwirtschaft fordert starken politischen Willen für eine Landwirtschaft, die Mensch, Umwelt und Landwirte respektiert".*

Mobilitéit – mol sou mol sou!

2017 wurde der Ausbau des öffentlichen Transportes weitergetrieben. Absolut herausragend ist dabei, dass nach über 30 Jahren Engagement die moderne Stadtbahn endlich Realität wurde. Bemerkenswert sind aber auch „kleinere" Initiativen, wie jene, dass die BürgerInnen endlich mittels regionalen Versammlungen in die Planung des öffentlichen Transportes eingebunden werden.

Jedoch: 2017 wurden ebenfalls die Arbeiten an der Umgehung von Bascharage vorangetrieben und der Ausbau der A3 entschieden. Demnach: nach Ansicht des Mouvement Ecologique sind wir weit von einer kohärenten Mobilitätsplanung entfernt. Die Herausforderungen sind nach wie vor erheblich, eine Prioritätensetzung unabdingbar... nicht zuletzt auch aufgrund des stetigen Wachstums der Bevölkerung und der wirtschaftlichen Aktivitäten.

Die moderne Stadtbahn - eine Zeitenwende in der Mobilitätspolitik

Die Eröffnung einer Teiltrasse der modernen Stadtbahn sowie der Standseilbahn Pfaffenthal-Kirchberg sind Meilensteine auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität.

Für den Mouvement Ecologique, der am Ursprung der Idee stand und sich in all diesen Jahren - gemeinsam mit zahlreichen anderen Akteuren aus Gesellschaft und Politik - in unzähligen Aktionen und Stellungnahmen für das Projekt einer modernen Stadtbahn engagierte, hat die Realisierung der Stadtbahn eine sehr hohe symbolische Bedeutung, aus der Sicht der Mobilitätsplanung aber auch für eine neue Urbanität!

Dass die Entscheidung so lange Zeit gebraucht hat, mag man bedauern: die langjährige Diskussion zeigt jedoch auch die Bedeutung einer öffentlichen Meinungsbildung auf, wenn es um grundsätzliche Orientierungen in der Politik geht.

Nun gilt es in Zukunft den Ausbau des Stadtbahnnetzes weiter prioritär voran zu treiben und konsequent in den öffentlichen Transport und die sanfte Mobilität zu investieren!

Um die Bedeutung von gesellschaftlichem Engagement aufzuzeigen ebenso wie die vielen „Hin und Hers", die der Realisierung voraus gingen, hat der Mouvement Ecologique eine attraktive Broschüre mit einer ganzen Reihe von Presseausschnittes aus den vergangenen Jahrzehnten, einem kleinen geschichtlichen Überblick, einer Darstellung der Pro- und Contraargumente mit dem Titel *„Den Tram: eng Visioun gëtt Realitéit – Gesellschaftlechen Engagement lount sech"* herausgegeben. Diese fand besonderen Anklang auch, weil die Entwicklung etwas ironisch kommentiert wurde.

„Lëtzebuerg nach méi attraktiv fir de Foussgänger maachen!"

Den Fußgänger in den Fokus der Mobilität zu setzen, war das Ziel eines sehr gut besuchten Seminars des Mouvement Ecologique mit dem Titel *„Lëtzebuerg nach méi attraktiv fir de Foussgänger machen!"* der Anfang des Jahres stattfand (in Kooperation mit dem „Klima-Bündnis Lëtzebuerg" und unter der Schirmherrschaft des Nachhaltigkeitsministeriums). Fakt ist, dass der Fußgänger immer noch eher stiefmütterlich behandelt wird, sowohl bei der generellen Planung einer Ortschaft als auch bei der Planung einer Siedlung oder Straßenumgestaltung. Es fehlen häufig noch direkte, schnelle, barrierefreie und sichere Verbindungswege innerorts und zwischen den Ortschaften. Der Straßenraum sowie öffentliche Plätze werden zu sehr vom fahrenden und stehenden Auto geprägt, als dass sie für den Menschen als Aufenthaltsraum gestaltet wären.

Im Rahmen des sehr gut besuchten und informativen Seminars wurden Maßnahmen sowohl zur Förderung des Fußgängerverkehrs als auch zur Erhöhung der Sicherheit der Fußgänger vorgestellt, illustriert anhand von Beispielen aus dem Ausland. Ein Instrument sei dabei besonders hervorgehoben, da es exemplarisch helfen kann,

die Situation der Fußgänger weitgehend zu verbessern: der Fußgängercheck. Hier erfolgt durch die BürgerInnen selbst eine sehr konkrete Analyse der Ist-Situation, woraufhin Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Es wäre zu hoffen, dass eine Luxemburger Gemeinde mit dem guten Beispiel vorangehen und einen derartigen Fußgängercheck auf exemplarische Weise angehen würde, auch zur Inspiration anderer Gemeinden.

De Projet vun der Verkéiersberouegung N7: E grousse Sprong no vir fir den Dall, ma Verbesserunge si méiglech!

Das Versprechen das Alzettetal vom Verkehr zu entlasten und die Nationalstraße N7 zu verkehrsberuhigen war eines der zentralen Argumente für den Bau der Nordstraße. Die Nordstraße ist mittlerweile eröffnet, eine Verkehrsberuhigung des Alzettetales hat aber immer noch nicht stattgefunden. Der Mouvement Ecologique und seine Regionalen Uelzechtdall und Miersch an Emgéigend setzen sich deshalb seit Jahren dafür ein, dass das Versprechen der Verkehrsberuhigung eingehalten wird.

2017 war es endlich soweit. Das Nachhaltigkeitsministerium legte konkrete Pläne zur Verkehrsberuhigung der N7 vor, die scheinbar weitgehend die Zustimmung der Gemeinden finden. Auch der Mouvement Ecologique begrüßte deren grundsätzliche Orientierung. Die geplante Verkehrsberuhigung würde zu einem neuen Bild der Ortschaften im Alzettetal führen, Fußgänger und Radfahrer bevorteilen und eine systematische Verkehrsberuhigung und Durchgrünung erlauben. Dabei erstellte der Mouvement Ecologique aber zusätzlich eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen an dem staatlichen Entwurf, die den zuständigen Akteuren zugestellt wurden.

Der Ausbau der A3: Symbol für eine falsche Mobilitätspolitik und fehlende finanzielle Prioritätensetzung

Als falsche Entscheidung im Sinne einer zukunftsfähigen Mobilität wertet der Mouvement Ecologiqe weiterhin den nunmehr beschlossenen Ausbau der A3 zwischen der französischen Grenze und dem Gaspericher Kreuz.

Auch diese Regierung führt demnach die Doppelstrategie des parallelen Ausbaus des öffentlichen Transportes und des Straßenverkehrs weiter. Nur die Argumentation hat gegenüber früher etwas geändert: standen ehemals verkehrspolitische Argumente für den Ausbau der A3 im Fokus, so sind es nun „sicherheitstechnische“.

Die Entscheidung für den Ausbau der A3 reiht sich somit ein in eine Politik, die de facto in eine verkehrspolitische Sackgasse führt! Neue Straßen lösen die Probleme nicht, so die Maxime des Mouvement Ecologique, sondern ziehen höchstens neuen Verkehr an. Gerade bei der A3 wird es so sein, dass aus einem längeren, ein breiterer Stau wird. Gefordert wird weiterhin ein Umdenken und ein prioritäres Umsetzen von Maßnahmen zur Förderung des öffentlichen Transprtes und der sanften Mobilität.

Mobilitätsentwicklung und Rifkin-Studie

Einzelnen Projekte übergeordnet ist die Frage, welche grundsätzliche Entwicklung der Mobilität wir in Luxemburg wollen. Immer wieder setzt sich der Mouvement Ecologique für eine Priorisierung des öffentlichen Transports ein, wobei die wesentlichen Fortschritte, die in den vergangenen Jahren in diesem Bereich gemacht wurden, absolut anerkannt und begrüßt werden.

Zur Förderung der grundsätzlichen Diskussion organisierte der Mouvement Ecologique, neben anderen Initiativen, zudem im Rahmen seiner verschiedenen Themenabende zum Rifkin-Prozess, einen Informationsabend rund um die Fragestellungen zur Mobilität. Im Laufe der Veranstaltung wurden von Verantwortlichen der Rifkin-Gruppe die im Rahmen der Strategie entwickelten Vorschläge vorgestellt, anschließend wurden sie von den zahlreichen TeilnehmerInnen lebhaft diskutiert.

Gemeinden aktiv im Sinne einer menschengerechten Mobilität

2017 war das Jahr der Gemeindewahlen. Dank Mitgliederforen und zahlreichen Sitzungen wurden sehr konkrete Anregungen für die Gemeinden erstellt. Diese werden hoffentlich den Gemeinden über die gesamte Legislaturperiode hinaus als Inspiration dienen.

Landesplanung, Tempo 30, sanfte Mobilität ...

Es fanden mehrere Unterredungen zum Thema Mobilität statt, u.a. auch mit Nachhaltigkeitsminister François Bausch und seinen Beamten. Dabei standen die Themen an, die uns seit Jahren begleiten: Priorisierung des öffentlichen Transports / Einwände gegen den geplanten teilweisen Ausbau der A3 und der Umgehungsstraße von Bascharage, Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs, Notwendigkeit der stärkeren Förderung von Tempo 30 und Tempo 20-Arealen, Bedarf einer Reorganisation des öffentlichen Personennahverkehrs, Ausbau der Fahrradpisten, Planung von Siedlungsprojekten unter Einbeziehung der Mobilitätsfrage u.a.m.

Weitere Themen waren die Gestaltung der multimodalen Plattformen sowie einzelne Bauprojekte, wie z.B. die geplante Busspur von Gonneringen nach Dommeldingen.

Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls, ob - im Falle eines weiteren steten Wachstums unseres Landes - überhaupt eine Chance bestehe, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen mit dieser Entwicklung Schritt halten kann. Der Mouvement Ecologique ist der Überzeugung, dass dies auf Dauer nicht möglich sein wird: der Nachholbedarf ist schlicht zu groß!

Eingriffe in die Natur für den Bau von Verkehrsinfrastrukturen müssen kompensiert werden...

Gesetzlich vorgeschrieben ist eine Kompensierung jedweder Zerstörung unserer natürlichen Umwelt durch Bauprojekte. So auch für den Straßenbau oder den Ausbau des öffentlichen Transportes. Es fand diesbezüglich ein reger Austausch mit dem Nachhaltigkeitsministerium statt. Dieses arbeitet an der Erbschaft der vergangenen Regierungen, endlich die notwendigen Kompensierungsmaßnahmen für den Bau der Nordstraße um- bzw. durchzusetzen, muss aber ebenfalls die notwendigen Arbeiten nach der Realisierung des „Tramschapps“ umsetzen. Der Mouvement Ecologique drängte immer wieder auf hochwertige Kompensierungsmaßnahmen aus Sicht des Naturschutzes. 2018 wird ein entscheidendes Jahr, was diese Umsetzungen angeht.

Reorganisation des öffentlichen Transportes und regionale Mobilitätskonzepte: gemeinsam mit den BürgerInnen angehen!

Seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique dafür ein, heutige und potentielle Kunden stärker in die Planung des öffentlichen Transportes einzubeziehen (an die Kundenwünsche angepasste Fahrzeiten, bessere Abstimmung Bus/Zug, angepasste Linienführungen, u.a.m.).

2017 fanden dann auf Einladung des Nachhaltigkeitsministeriums endlich regionale Versammlungen statt, in denen BürgerInnen ihre Vorschläge zur Verbesserungen des regionalen Busnetzes einbringen konnten. Der Mouvement Ecologique begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich und hofft, dass diese Bürgerbeteiligung noch ausgebaut und zum Standard wird.

Welche Entwicklung für den Flughafen?

Der Flughafen war immer wieder Thema des Mouvement Ecologique und seiner Regionalen Stadt Luxemburg sowie Syrdall. Fakt ist, die Flugbewegungen nehmen weiter zu, vor allem auch die Anzahl der Nachtflüge. Besonders in die Aktualität rückte das Dossier erneut, nachdem Lärmkarten für das Flughafenareal vorgestellt wurden, die nach Ansicht des Mouvement Ecologique absolut unzufriedenstellend sind. Der Mouvement Ecologique bleibt der Überzeugung, dass es eine Begrenzung der Lärmbelastung durch verbindliche Grenzwerte geben muss, die ggf. Einschnitte in den Flugbewegungen fordern. Auf jeden Fall gilt es die Nachtruhe weitaus stärker zu respektieren.

Der Mouvement Ecologique erstellte in diesem Zusammenhang konkrete Anregungen für einen effektiveren Aktionsplan zur Lärmbekämpfung und forderte eine Offenlegung der anvisierten Entwicklung des Flughafens. Außerdem fand eine Unterredung mit Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister François Bausch, dem Mouvement Ecologique und seinen Regionalen Stadt Luxemburg und Syrdall zum Thema Flughafen statt. Noch ist die Situation aber sehr unzufriedenstellend, zahlreiche Maßnahmen im Sinne eines verstärkten Schutzes der Umwelt sowie der Anrainer drängen sich auf.

Aktiv vor Ort

Wichtig ist auch das Engagement des Mouvement Ecologique, zusammen mit einzelnen Regionalen vor Ort, für eine andere Mobilitätspolitik. Erwähnt sei - stellvertretend für andere - eine „Fahrradtour“ in Ettelbrück, bei welcher BürgerInnen ihre Anregungen zur Verbesserung des Radverkehrs anbringen konnten.

Zur *“Tanktourismusstudie”* sowie zum Thema *“Baumalleen und Straßenbäume”* siehe Kapitel *“Wirtschaft”* sowie *“Energie und Klima”* bzw. *“Naturschutz”.*

Energie a Klimaschutz

Obwohl die Regierung Zuversicht verbreitet, was die Luxemburger Energie- und Klimaziele bis 2020 anbelangt, bleiben doch berechtigte Zweifel bestehen, ob diese Ziele nicht vor allem auf dem Papier, und weniger in der Realität erreicht werden können. Bei aufmerksamer Betrachtung der offiziellen Zahlen zeigt sich, dass unser Land sehr wohl in den Jahren 2013 - 2016 seine Treibhausgasemissionen stärker drosselte als ursprünglich vorgesehen. Die von der EU-Umweltagentur vorgenommene Projektion hin zu den Jahren 2019 – 2020 zeigt allerdings auch auf, dass Luxemburg dann wieder mehr Treibhausgase emittieren und also über den angepeilten -20% als Endziel 2020 (gegenüber 2005) liegen wird.

Nicht so schlimm, könnte man meinen, da Luxemburg von 2013 – 2016 quasi eine Einspar-Reserve angelegt hat!? Nein, nicht wirklich: Denn die Ausgangsposition, um danach, also ab 2021 die weiteren, nötigen und drastischen Einsparungen zu realisieren, zu denen das Pariser Abkommen uns verpflichtet, verschlechtert sich deutlich durch diesen „Rebound"!

Auch bei den erneuerbaren Energien kann nicht wirklich Entwarnung gegeben werden. Zwar hat sich in diesem Bereich in den letzten Jahren einiges getan, vor allem in der nationalen Produktion von Strom auf Basis von Erneuerbaren. Aber dies kann nicht verbergen, dass Luxemburg sein EU-Ziel von 11% Erneuerbaren im gesamten Energiebedarf bis 2020 (das zweitschwächste Ziel innerhalb der EU) nur durch bedeutende, rein statistische Transfers von Erneuerbaren Energien aus Litauen und Estland stemmen wird. Die rein nationale Produktion wird sich voraussichtlich bei 5-6% einpendeln. Wie sollen auf dieser Basis die noch höher angesetzten Ziele bis 2030 erreicht werden?

Nur bei der Steigerung der Energieeffizienz scheint Luxemburg effektiv „on track" zu sein, seit 2012 liegt unser Land in diesem Bereich kontinuierlich besser, als von der EU vorgesehen - immerhin! Und so liegt Luxemburg, was die Treibhausgas-Intensität seiner Wirtschaft anbelangt, auch auf einem sehr guten 4. Platz innerhalb der EU. Allerdings liegt Luxemburg in Bezug auf die pro Kopf-Emissionen weit abgeschlagen auf dem letzten Rang, mit immer noch über 20 Tonnen CO_2 pro Einwohner und Jahr (Zahlen 2015).

Grund sowohl für dieses pro Kopf-Ergebnis als auch für den schwachen Anteil der nationalen Erneuerbaren-Produktion bleibt der extrem hohe Anteil des Transportsektors - Tanktourismus inklusive. Hatte man in den Jahren 2014-2016 noch die Hoffnung, das Volumen der an Luxemburger Tankstellen gezapften Treibstoffe ginge kontinuierlich zurück - und somit löse sich das Problem irgendwie von selbst - so scheint 2017 der Spritverkauf wieder angezogen zu haben. So zumindest das Gerücht, auch wenn offizielle Zahlen noch nicht vorliegen.
Sei's drum: die Luxemburger Regierung - die aktuelle wie die zukünftige - bleibt gefordert, den Ausstieg aus dem Tanktourismus UND aus dem nationalen Primat des motorisierten Individualverkehrs noch offensiver anzugehen. Dazu gehören u.a. ein weiterer, massiver Ausbau des öffentlichen Transportes sowie von Angeboten wie Carpooling und Carsharing, die weitere Förderung von „sanfter/aktiver" Mobilität und eine verstärkte und sozial gerechte Förderung der Elektromobilität.

Um die Einführung einer CO_2-Steuer auf fossilen Brennstoffen sowie klare sektorielle Ziele bei der Emissionsreduzierung führt jedoch kein Weg mehr vorbei, falls Luxemburg seinen gerechten Anteil an der globalen Klimaschutzpolitik bis 2030 bewältigen will! Es bleibt abzuwarten, welche Richtung diesbezüglich im geplanten 3. Nationalen Aktionsplan Klimaschutz eingeschlagen wird.

Tanktourismus.. the neverending story

Nicht sehr viel hat sich 2017 in punkto Tanktourismus - dem bei weitem größten Emissionssektor Luxemburgs - getan. Mit der Studie zu den Auswirkungen des Treibstoffverkaufs in Luxemburg wurde 2016 zum ersten Mal ein Wirtschaftszweig unter Berücksichtigung der externen Umwelt- und Gesundheitsaspekte unter die Lupe genommen. Das Resultat war und bleibt eindeutig: 3,5 Milliarden jährlichen Kosten stehen 2,1 Milliarden Einnahmen entgegen!

Gemäß offiziellen Angaben fordert die schlechte Luftqualität in unserem Land sogar mehr Todesopfer als Verkehrsunfälle. Aber: die ersten umgesetzten Maßnahmen, wie z.B. die steuerlichen Vorteile beim Kauf von Elektro- und Hybridautos oder die Umgestaltung der Leasingtabellen für Firmenwagen, waren zu zaghaft.

Und die Ankündigung, mittels einer interministeriellen Arbeitsgruppe vorerst nur die Verkaufszahlen an Luxemburger Tankstellen im Auge behalten zu wollen, waren bei weitem nicht ausreichend.

Sollte es sich bewahrheiten, dass 2017 die Benzin- und Dieselverkäufe wieder in die Höhe geschnellt sind, dann wird diese Regierung nicht umhin kommen, noch vor Ablauf der Legislaturperiode gegenzusteuern.

Der Mouvement Ecologique schlägt weiterhin vor, dass die Besteuerung von Diesel für PKWs und LKWs in Zukunft getrennt erfolgen soll. Dies mit dem Ziel, den Tarif für PKWs zu erhöhen, analog zu den Beträgen in den Nachbarländern. Bei der Besteuerung des Diesels für LKWs muss gemeinsam mit Belgien eine Erhöhung erfolgen, ein derartiges, konzertiertes Vorgehen würde das Steuerdumping in der Großregion zumindest abmildern.

Rifkin-Studie „3rd Industrial Revolution“

Auch wenn es in den letzten Monaten ruhiger um den Arbeitsbereich „Energie“ innerhalb der Rifkin-Strategie geworden ist: Hinter den Kulissen wird weiter gearbeitet. Die zuständige Abteilung „Direction de l'Energie“ arbeitet an der Modernisierung der nationalen Reglementierung, um so z.B. den Eigenkonsum von selbst produziertem „Grünen Strom“ auf den Weg zu bringen oder um sicherzustellen, dass trotz hoher Netzanschlussgebühren neue Produktionsanlagen wirtschaftlich bleiben. So werden aktuell auch neue Einspeise-Tarife für PV-Anlagen berechnet und die ersten Ausschreibungen für PV-Anlagen über 500 kWpeak sollen an den Start gehen.

Wobei der Mouvement Ecologique hier entschieden dafür eintritt, dass solche Anlagen nur auf schon versiegelten Flächen, allen voran Dächern, errichtet werden dürfen - und nicht auf der Freifläche in der „zone verte“.

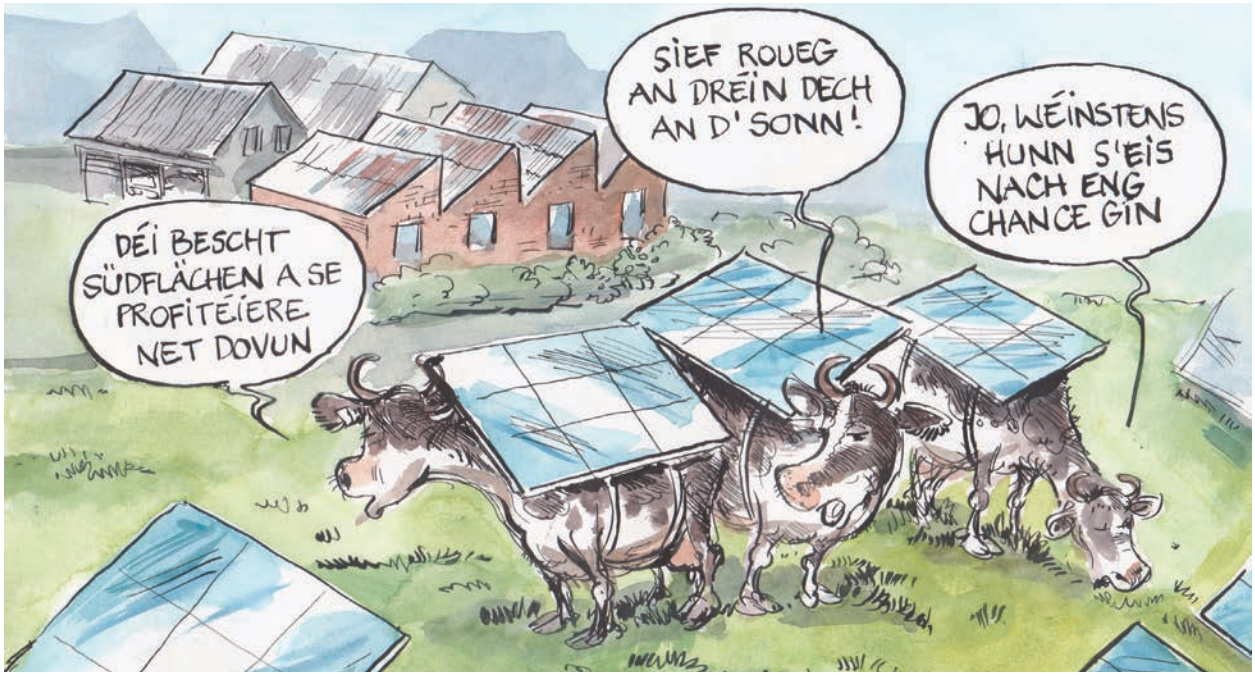
Erste positive Schritte beim Luxemburger Pensionsfonds

2017 machte die Klimaschutz-Plattform Votum Klima - der auch der Mouvement Ecologique angehört - erneut auf die Investitionen des luxemburger Pensionsfonds „Fonds de Compensation“ (FDC) sowie des „Fonds souverain intergénérationnel“ in fossile Energien und Atomenergie aufmerksam.

Votum Klima sicherte sich hierfür sogar die Unterstützung des Heiligen Nikolaus, der den 2 zuständigen Ministern Romain Schneider und Pierre Gramegna anlässlich eines Regierungsrates am 6. Dezember ins Gewissen redete.

Votum Klima beteiligt sich an der weltweiten „Divest“-Bewegung. Dabei geht es darum, dem Sektor der fossilen Energien Gelder zu entziehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Einsatz für den Respekti von Menschenrechten u.a. im Minen- und Plantagensektor.

Das FDC hat mittlerweile eine ganze Reihe von Investmentportfolios neu ausgeschrieben, die potentiellen Verwalter mussten dabei Strategien für eine nachhaltige Investmentstrategie vorlegen. Das Resultat der Aus-



schreibung soll Votum Klima am 23. März vorgestellt werden. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt Votum Klima aber bei seiner Forderung nach einem Ethikrat, der die staatlichen Investitionen langfristig begleitet.

Atomkraaft Nee Merci
Tihange – Cattenom – Hinkley Point

Gegen die Atomzentrale im belgischen Tihange läuft eine Klage wegen der Wieder-Inbetriebnahme des Reaktors, bei dem Risse im Mantel festgesellt wurden. Die Herkunft dieser Risse ist momentan noch ungeklärt, waren sie von Anfang an schon im Material vorhanden oder wurden sie durch die dauernde radioaktive Bestrahlung erzeugt beziehungsweise verstärkt? Die Städteregion Aachen, die Stadt Maastricht und die Stadt Wiltz beteiligen sich an dieser Klage vor der belgischen Justiz, da sie die Sicherheit ihrer Bürger in Gefahr sehen.

In Frankreich wird 2018 wohl das Jahr der Entscheidungen, hat doch die französische Regierung beschlossen, bis Dezember die Liste der AKWs zu veröffentlichen, welche in den nächsten Jahren im Rahmen der Energietransition still gelegt werden sollen. Ein weiterer Grund, bei allen Gelegenheiten - wie z.B. der Staatsvisite vom 19.-21. März - die Forderung Luxemburgs nach Stilllegung von Cattenom mit Nachdruck zu unterstreichen. Dies umso mehr, da Cattenom seit mehreren Jahren der Schauplatz einer beunruhigenden Abfolge von immer neuen Problemen darstellt.

Diesbezüglich organisierte das Luxemburger Aktionskomitee gegen Atomkraft, bei dem auch der Mouvement Ecologique Mitglied ist, anlässlich der Tour de France und der Anwesenheit von fast 500 lokalen, regionalen und nationalen Politikern aus der Großregion, eine Protestaktion in Remich. Ziel war es die Forderung eines Atomausstiegs in der Großregion und insbesondere der Schließung des AKW Cattenom zu wiederholen sowie Verantwortliche daran zu erinneren, dass die Sicherheit der Bevölkerung Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen der Nuklearindustrie haben muss.

Ein wichtiger Meilenstein war in diesem Sinne auch die Ankündigung der Luxemburger Regierung, ein nationales Haftungsgesetz für Schäden bei Atomunfällen auf den Instanzenweg zu geben. So werden die Rechte der Bürger gegenüber der Atomlobby ge- und der wirtschaftliche Druck auf grenznahe Reaktoren verstärkt.

Voraussichtlich 2018 wird auch die Klage Österreichs und Luxemburgs gegen die enormen staatlichen Beihilfen zum Reaktorneubau Hinkley Point C in England entschieden.

De Mouvement Ecologique - am Klima-Bündnis Lëtzebuerg 2017

37 Gemeinden und die beiden NGOs Action Solidarité Tiers Monde und Mouvement Ecologique bilden gemeinsam das Netzwerk Klima-Bündnis Lëtzebuerg, in welchem 2/3 der Bevölkerung Luxemburgs zu Hause sind. Als Teil eines europaweiten Bündnisses setzen sie sich - zusammen mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder - für das Weltklima ein. Mit über 1.700 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. Das Netzwerk fördert die Zusammenarbeit mit indigenen Völkern, führt Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch und entwickelt Instrumente für die Klimaschutzplanung.

Image Kampagne für das Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Im Vorfeld der Kommunalwahlen in Luxemburg war beschlossen worden, das Klima-Bündnis Lëtzebuerg, seine Ziele und Projekte erneut zu positionieren. Ziel dieser Kampagne war und ist es den BürgerInnen der Mitgliedskommunen zu verdeutlichen, was eine Mitgliedschaft im KB Lëtzebuerg bedeutet, in welchen Aktionsfeldern die Mitgliedskommunen sich engagieren, sowohl auf dem Gebiet der Gemeinde, als auch in Unterstützung der indigenen Bevölkerung im Süden. Ab März 2017 wurde die Kampagne via Internet, Radio, Fernsehen und Plakate nach außen getragen. Besondere Unterstützung erfuhr die Kampagne durch die gleichzeitig stattfindende Studienreise nach Amazonien, welche in vielen Medien ein großes Echo fand. Vor allem via die „social media“ wie facebook kannte die Kampagne eine große Verbreitung. Die Motive der Kampagne wurden als Anzeigen zusätzlich auch den Gemeinden für eigene Verwendung, z.B. im Gemengebuet, zur Verfügung gestellt.

Kommunale CO_2 - Bilanzierung im Rahmen des Klimapakts

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg wurde für 3 Jahre (2016 – 2018) damit beauftragt, mit Hilfe des Tools ECOSPEED Region sogenannte Startbilanzen für alle Klimapakt-Gemeinden zu erstellen, dies in Zusammenarbeit mit der Energieagentur myenergy und anderen staatlichen Stellen. Das MDDI übernimmt die anfallenden Kosten u.a. für den Kauf einer Länderlizenz ECOSPEED Region, die notwendigen Arbeitsstunden und die Aufarbeitung der kommunalen Verkehrsdaten. In Zusammenarbeit mit myenergy organisierte das Klima-Bündnis Lëtzebuerg zudem einen Workshop rund um die kommunale CO_2-Bilanzierung mit Hilfe von ECOSPEED Region.

Energie Light [Reloaded]

Gemeinsam mit der Ëmweltberodung Lëtzebuerg (EBL) hat das Klima-Bündnis Lëtzebuerg wieder die Kampagne zur Änderung des Nutzerverhaltens aufgegriffen, welche schon vor 5 Jahren großen Erfolg hatte. Dieses Mal allerdings sollen nicht nur die Gemeindemitarbeiter in der Verwaltung, sondern auch die Mitarbeiter der technischen Dienste eingebunden werden. Ziel wird es sein, nicht durch Investitionen in Ausrüstung und Technik, sondern vor allem durch einen veränderten Umgang mit den zu Verfügung stehenden Mitteln die Energieverbräuche in den kommunalen Einrichtungen zu senken, und dies auch dauerhaft zu implementieren. Neben Strom werden auch die Verbräuche an Heizenergie und Wasser monatlich aufgezeichnet. Die Kampagne läuft ein ganzes Jahr lang, um derart auch dauerhafte Einsparungen zu gewährleisten. Es nehmen 10 Gemeinden an dem Projekt teil.

ENERGIE SPUEREN
op der Gemeng
reloaded!

TOUR du DUERF

Die TOUR du DUERF kannte auch 2017 wieder einen schönen Erfolg. Sowohl was die Zahl der teilnehmenden Gemeinden wie auch die der Radfahrer anbelangt, konnten neue Rekorde erreicht werden. Wohl aufgrund der schlechteren Wetterverhältnisse allerdings war die Zahl der zurückgelegten Kilometer etwas rückläufig. 36 Gemeinden aus dem ganzen Land hatten sich der Kampagne angeschlossen und 199 Teams mit zusammen 731 Radfahrern „erradelten“ nicht weniger als 113.979 km in den drei Wochen der Aktion! Dies entspricht einer Vermeidung von 16,19 Tonnen CO_2 im Vergleich zum Zurücklegen der gleichen Distanz mit einem Mittelklasse-Auto.

Op Kannerféiss duerch d’Welt 2017

Genau wie die TOUR du DUERF war auch die 2017er Edition der europäischen Kampagne „Zoom“ wieder ein großer Erfolg in den Luxemburger Schulen und Maisons relais. Ab Mai 2017 konnten sich die Kinder auf den Weg zur Klimakonferenz in Bonn machen und dabei so viele „Grüne Meilen“ wie nur möglich sammeln, indem sie aufs Auto verzichteten und anstelle zu Fuß, mit dem Fahrrad/Roller oder dem ÖPNV unterwegs waren. Über 2.600 Kinder aus 164 Klassen und Gruppen hatten sich hierzulande für die Aktion eingeschrieben, und alle waren mit großer Begeisterung mit von der Partie: Phantastische 52.938 Meilen konnten so in Luxemburg gesammelt werden! Ein tolles Ergebnis, das auch einen neuen nationalen Rekord darstellt!

Konferenzen & Seminare

Nachdem im November 2016 ein erstes Seminar in Zusammenarbeit mit der LVI stattfand zum Thema „Infrastrukturen für Fußgänger und Radfahrer“, beschäftigte sich im Mai 2017 ein weiteres Seminar mit der Motivation und Mobilisierung der BürgerInnen für alternative/sanfte Mobilitätsformen: „Séier, praktesch, gesond - Motivationskampagnen fürs Radfahren“, wieder in enger Zusammenarbeit mit der Lëtzebuerger Vëlos Initiative. Zusammen mit dem Mouvement Ecologique lud das Klima-Bündnis im Februar zu einer Fachveranstaltung “Lëtzebuerg nach méi attraktiv fir de Foussgänger maachen!” ein.

Im März lud das Klima-Bündnis gemeinsam mit CELL zur Konferenz “Ma commune en transition? - Des solutions locales pour protéger le climat!” ein, bei welcher Jean-Claude Mensch, Bürgermeister von Ungersheim im Elsass, über die Erfahrungen und Projekte seiner kleinen Gemeinde berichtete.

Supporter-Funktion für den neuen, integrierten Covenant of Mayors

Nachdem die EU-Kommission angekündigt hatte, 2016 den Covenant of Mayors an die neuen, 2030er EU-Ziele im Klimaschutz anpassen zu wollen - und zusätzlich die parallel existierende Mayors Adapt-Initiative (Anpassung an den Klimawandel) hierein zu integrieren - hatte das Klima-Bündnis Lëtzebuerg entschieden, eine Supporter-Funktion für Luxemburg zu übernehmen.

Auch aufgrund dieser Entscheidung waren wir als Koordination in mehrere Meetings zwischen DG ENER, Büro des Covenant und Luxemburger Verantwortlichen des eea-Klimapakts eingebunden. Der EU-Kommission schwebt vor, nationale Klimainitiativen auf kommunalem Level und die Covenant-Initiative aneinander anzugleichen. So soll u.a. ein Doppelreporting an beide Initiativen unnötig und die Arbeitslast reduziert werden. Anhand des Klimapakts soll jetzt im nächsten Halbjahr dies einmal durchexerziert werden, um festzuhalten, welche Bedingungen auf beiden Seiten zwecks Anerkennung unabdinglich sind.

Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

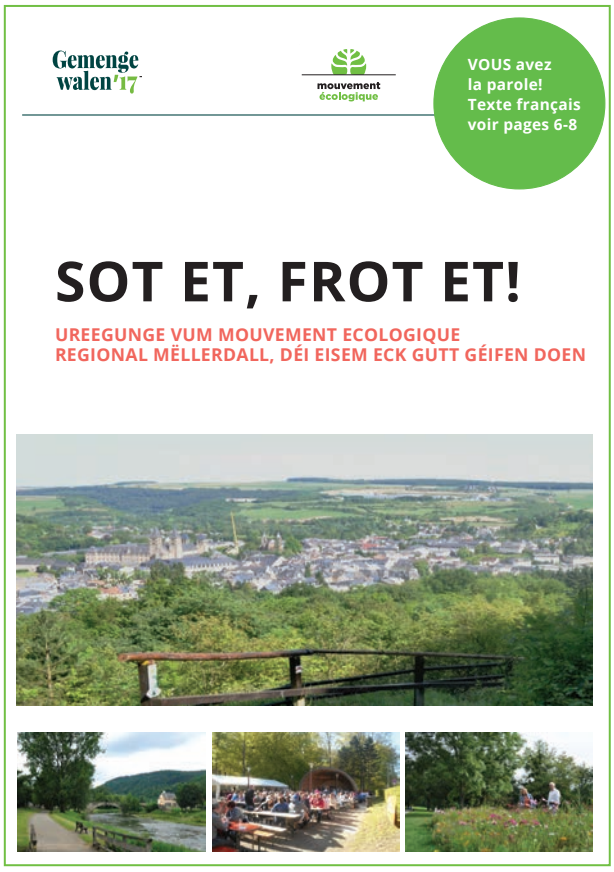
KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg
Paul Polfer
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
www.klimabuendnis.lu
Tel. 439030-26/27;
klimab@oeko.lu

"Regional Mëllerdall"

Die Regionale Mëllerdall engagierte sich 2017 verstärkt in folgenden Bereichen und Projekten:

- Die Regionale ist seit 2017 in der **"Commission Consultative des Naturparks Mëllerdall"** vertreten. Der Naturpark Mëllerdall ist seit der ersten Phase der Entstehung mit Rat und Tat vom Meco Mëllerdall unterstützt worden (Broschüre 2005 erstellt *"E Naturpark am Mëllerdall? Eng nei Chance fir d'Regioun"*).
- Im Rahmen vom Naturpark zeigen auch einige Vorstandsmitglieder im europäischen **LIFE-Projet ZENAPA** sowie zum Thema **Klimaschutz** aktives Interesse.
- Die Regionale ist im Vorstand der **Leader+ Regionalgruppe Mellerdall** vertreten und nimmt regelmäßig an Sitzungen teil.
- Es wurde eine Geruchsbelästigung und **Luftverschmutzung** in **Manertchen** durch eine Firma vermutet. Messungen wurden in die Wege geleitet, das Resultat ist allerdings nicht zufriedenstellend, da nur zu einem Zeitpunkt eine Probe gemacht wurde, man bleibt am Ball.
- Anlässlich der **Gemeindewahlen** wurde ein Flyer **„Sot et, froot et"** mit Anregungen für die Region Mëllerdall erstellt. Es wurden verschiedene Punkte wie Naturpark, Umwelt, Wald, Wasser, Energie, Wirtschaft und Landwirtschaft thematisiert. Ziel war es, das Interesse bei den Bürgern der Gemeinden zu wecken, damit sie Ihre Politiker ebenfalls darauf ansprechen.
- Eine **geführte Wanderung** (ca. 50 Teilnehmer) mit Erklärungen zu verschiedenen Themen, wie die Entstehung der Landschaft, die Forstwirtschaft, Wald und Flora, dem Wanderwegenetz, den Quellen in der Region und der besonderen Vorkommnisse (wie z.B die Kalktuffquelle, die in Natura 2000 als schützenswerter Lebensraum ausgewiesen ist) wurde organisiert. Außerdem wurde der Fund eines menschlichen Skeletts, das 8000 Jahre alt ist, der Löschburmann, der an der schwarzen Ernz lebte, thematisiert.
- Die Regionale nahm zudem an **verschiedenen Aktivitäten und Meetings**, die zentral vom Meco organisiert wurden, teil.
- Neue mögliche Projekte wurden diskutiert und werden in 2018 ausgebaut.



KONTAKT

Elisabeth Medinger
medinel@tango.lu

"Regional Miersch an Emgéigend"

Der Mouvement Ecologique Regionale Miersch an Emgéigend befasste sich 2017 mit dem **Rückbau der N7 und deren Anbindung an den neuen Ortsteil Quartier Mersch Gare“** (früher Agrozenter).

Zusammen mit der Regionale Uelzechtdall hatten wir ein Event unter dem Motto “**reclaim the street“** geplant. Wir haben uns aufgrund der Pläne des Verkehrsministeriums jedoch entschieden, dieses Event nicht durchzuführen.

Anlässlich einer **Unterredung mit Nachhaltigkeitsminister Bausch** am 9. November 2017, konnten wir unsere Anliegen vorbringen: die Erweiterung des Projektes in Mersch bis hin zum Kreisverkehr beim Einkaufszentrum Topaze sowie in der Gemeinde Walferdingen bis hin zum Supermarkt an der Grenze zur Gemeinde Luxemburg. Auch wurde hier schon auf Unstimmigkeiten hingewiesen, was die Gestaltung des Bahnhofs Mersch anbelangt. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Anbindung des „Quartier Mersch Gare“ gelegt. Ursprünglich war eine helle, breite Unterführung für Fußgänger und Radfahrer geplant. Jetzt soll eine viel schmalere Variante mit Treppenstufen gebaut werden.

Mitglieder unserer Regionale nahmen an der regionalen Veranstaltung am 26. Oktober 2017 in Mersch teil, welche die **Ideen der Benutzer des ÖPNV** in die zukünftige Reform des RGTR mit einfließen lassen soll.

Für die Regionale wird Patrick Weyrich weiterhin im **Klimapakt** der Gemeinde vertreten sein.

Im Sommer fand wieder der gut besuchte **“Alles op de Velo“** Tag statt. Vielen Dank der Gemeinde Mersch für die finanzielle und der “Jugend vu Biereng“ für die logistische Unterstützung.

KONTAKT

Pierrette Maas
13, rue Hurkes
L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu

"Regional Uelzechtdall"

Die Aktivitäten der Regionale Uelzechtdall befassten sich, wie in den letzten Jahren, mit der urbanen Entwicklung des Tals. Dabei standen im Besonderen die **Gemeindewahlen** im Fokus.

Bekanntlich wurden vom Nachhaltigkeitsministerium konkrete **Pläne zur Verkehrsberuhigung der N7** vorgelegt, die vom Mouvement Ecologique begrüßt wurden.

Die Regionale veröffentlichte dazu (gemeinsam mit der Regionale „Miersch an Emgéigend") eine **detaillierte Stellungnahme**, die allen Kandidaten bei den Gemeindewahlen sowie dem Nachhaltigkeitsministerium zugestellt wurde. Gefordert wurde eine Gesamtverkehrsplanung im Alzettetal (über die N7 hinaus), die stärkere Berücksichtigung der Mobilität beim Bau neuer Siedlungen, eine Gestaltung des Straßenraumes im Interesse von Radfahrer und Fußgänger sowie eine konsequente Durchgrünung der Ortschaften.

In diesem Zusammenhang fand auch (gemeinsam mit der Regionale Miersch an Emgéigend) eine längere **Unterredung mit Nachhaltigkeitsminister Fr. Bausch und seinen Beamten** statt. Dabei wurde u.a. ebenfalls über die Frage der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden des Alzettetales diskutiert.

Was die **Siedlungsentwicklung** in der Gemeinde Walferdingen anbelangt, hatte die Regionale im Jahre 2016 - gemeinsam mit einem Zusammenschluss von BürgerInnen - vorgeschlagen, statt der Verwirklichung isolierter Teilbebauungspläne im Zentrum von Bereldingen einen kohärenten Gesamtplan in die Wege zu leiten.

Derzeit ist ein Rekurs von BürgerInnen gegen die entsprechende Entscheidung des vorherigen Gemeinderates beim Verwaltungsgericht anhängig. Die Regionale verfolgt die Entwicklung und wird zu gegebener Zeit Kontakt mit der neuen Gemeindeführung aufnehmen.

KONTAKT

Camille Muller
mullkoch@pt.lu

"Regional Nordstad"

Im Jahr der Gemeindewahlen hatte die Denkfabrik Nordstad auf ein Rundtischgespräch eingeladen. Dort ging es um die Zukunft der Nordstad und wie richtige Weichen zu stellen wären, damit die Nordstad eine harmonische und nachhaltige Entwicklung erlebt. Eine Vertreterin des Mouvement Ecologique sass auf dem Podium. Weiter vertreten waren Jugend, Wirtschaft und Tourismus.

Ein weiteres Thema in der Regionalsektion war das Fahrrad. Die Gemeinde Ettelbrück hatte eine Bürgerbeteiligung zum Thema aktive Mobilität ins Leben gerufen. In diesem Rahmen organisierte die Regionalsektion zusammen mit der Stadt eine Fahrradtour für Mitglieder durch die Stadt Ettelbrück, bei welcher eine ganze Reihe von Vorschlägen gesammelt und an die Gemeinde weitergeleitet wurden. Jetzt gilt es zu schauen, ob und wie unsere und die Vorschläge der Bürger aufgegriffen und ggf. umgesetzt werden.

KONTAKT

Laure Simon-Becker
Tel: 691804082
laure.simon@pt.lu

"Regional Süden"

Gréisser Pann am Arcelor/Mittal-Elektrostolwierk Déifferdeng: Dioxingrenzwert bis 11fach iwwerschratt!

In letzter Zeit gab es größere Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der hochgiftigen Substanz Dioxin am Kamin des Elektrostahlwerkes von Differdingen. Wurde der Grenzwert von 0,1ng/Nm3 Luft bereits 2016 überschritten, so wurde während der Mai/Juni-Messkampagne 2017 wiederum eine Überschreitung des Grenzwertes um das 3-11fache festgestellt! Die Regionale forderte eine sofortige, zusätzliche Messkampagne sowie ein konsequenteres Durchgreifen („mise en demeure") seitens des Umweltministeriums, falls der Grenzwert nicht eingehalten werden könnte. Erfreulicherweise brachte die nächste Messkampagne von Ende August Entwarnung; der Dioxingrenzwert wurde eingehalten. Dieser positive Trend konnte mit der Messkampagne von Ende Oktober bestätigt werden. Auf Nachfrage beim Betreiber ARCELOR/MITTAL, was denn die Ursachen der Überschreitungen waren, kam die Antwort, dass es sich nicht um eine präzise Panne gehandelt habe, man hätte vielmehr den ganzen Prozess sowie alle Parameter überprüft und eine gründliche Wartung durchgezogen. Der Mouvement Ecologique ist der Überzeugung, dass man, in einem zugegebenen komplexen Prozess, nicht von einer 100%-tigen Beherrschung des Produktionprozesses sprechen kann bzw. dass geprüft werden soll, ob die sog. BAT (Best Available Technology) installiert ist.

Entrevue um Ëmweltministère wéinst Waasserdossier'en

- Ebenfalls traf sich eine Delegation des Vorstandes mit Umweltministerin C. Dieschbourg und Staatssekretär C. Gira, um über verschiedene Wasser-Dossiers zu diskutieren. Was die Maßnahmen zur Sanierung der durch **AdBlue** verseuchten Flächen im **größeren Umfeld der Aire de Berchem** anbelangt, wurde eine korrekte Vorgehensweise seitens des Betreibers mitgeteilt. Nichtdestotrotz wurde seitens der Regionale ein permanentes Monitoring gefordert, um z.B. die eventuelle Migration des Harnstoffes in Richtung des Alzetteflusses zu beobachten. Begrüßt wurde, dass eine Anfrage der Regionale, einen Termin vor Ort zu vereinbaren, um die Umsetzung der Maßnahmen an zu schauen, bejaht wurde. Das Ministerium schrieb ebenfalls sämtliche Tankstellen an, und so wurde festgestellt, dass 10 Tankstellen nicht mit doppelwändigen Armaturen ausgestattet sind.
- Unser im Vorfeld eingereichten Fragenkatalog betreffend die Gewerbezone **„op Monkeler"** wurde korrekt beantwortet. So z.B. die Frage betreffend die sehr großen externen Baustoffdepots verschiedener Firmen: sie sind konform zu den erteilten Auflagen. Angesprochen wurde auch die Frage zu den offenen Brechern: für die bearbeiteten Volumen ist keine Einhausung notwendig. Zu den, im Auftrag des Gemeindeverbundes „Flusspartner-

schaften“, festgestellten Schadstoffbelastungen sowohl im Regenkanal Richtung Autobahn (Prozesswasser vorhanden!) als auch im Abwasserkanal Richtung Fluss Alzette, schlug Staatssekretär C. Gira vor, dass zuerst die verantwortlichen Gemeindepolitiker (op Monkeler ist eine kommunale Gewerbezone) Verfehlungen/Disfunktionen mit den jeweiligen Betrieben diskutieren. Wenn notwendig, kann selbstverständlich auf die Hilfe der staatlichen Stellen (Umweltverwaltung oder Wasserwirtschaftsamt) zurück gegriffen werden.

- Das Projekt der **Renaturierung des „Dippbach“ im Neubauviertel „Nonnewisen“** in Esch besteht schon sehr lange. Die Regionale forderte, dass periodische Abwasser-Emissiounsmessungen in den Kühlweihern des ARCELOR/MITTAL-Werkes-Belval vorgenommen werden, damit eine eventuelle Schadstoffbelastung des „Dippbachs“ (der Kühlbeckenüberlauf läuft in diesen Bach) festgestellt werden kann.

Aktioun bei der Ouverture vum Container-Terminal

Seit 2012 hat sich die Regionale bei den verantwortlichen staatlichen Stellen bemüht, um im Rahmen des Baus des Containerterminals im Raum Bettemburg/Düdelingen, die notwendige Umleitung der „Diddelengerbaach“ so naturnah wie möglich zu gestalten.

Schlussendlich wurden recht wenige unserer Anregungen berücksichtigt.

Anlässlich der Porte ouverte des Terminals wurde mittels einiger Spruchbänder auf die Problematik hingewiesen.

Protest wéinst Liichtverschmotzung um ganzen Areal vum Containerterminal

Auch wurde das Thema Lichtverschmutzung auf dem gesamten Gebiet des Containerterminals in Bettemburg/Düdelingen behandelt. Eine Stellungnahme wurde beim zuständigen Umweltministerium angefragt bzw. die Öffentlichkeit via Pressemitteilung auf die unzumutbaren Zustände hingewiesen.
Obschon sich das Ministerium der Lichtverschmutzung den Kampf ansagen will und auch einen entsprechenden Leitfaden in Auftrag gegeben hat, setzt der Staat bei eigenen Projekten diese Maßnahmen nicht um. Sowohl die Anrainer (unnatürliche Lichtverhältnisse stören massiv den Biorhythmus) als auch die Tierwelt leiden erheblich unter dieser Lichtverschmutzung. Der Antwortbrief von Minister F. Bausch war unzufriedenstellend und so werden wir ernsthaft nachhaken und hoffen dabei auf die Unterstützung der beiden Gemeinden.

Keng ëmweltschiedlech Fabricken an Deponien an de Süden!

Im Herbst wurden 3, aus Umweltsicht hochproblematische, Projekte, bekannt: eine Steinwollefabrik in Sanem, eine Joghurtfabrik in Bettemburg sowie eine Giftmülldeponie in Differdingen. Die Regional-Süden plant zu gegebener Zeit Aktionen um auf die Inkompatibilität von bestimmten Industrieprojekten im dicht besiedelten Süden unseres Landes hin zu weisen.

KONTAKT

Fränz HENGEN
francis.hengen@education.lu

"Regional Syrdall"

Flughafen Findel

Die Regionale "Syrdall“ vertritt den Mouvement Ecologique in der Findelkommission und drängt die Regierung seit Jahren, damit der Flughafen - so wie andere Betriebe auch - eine Betriebsgenehmigung aus Umweltsicht erhalten muss. Des Weiteren ist die Regionale sehr besorgt über die starke Entwicklung des Flugverkehrs, der zudem immer mehr Straßenverkehr in der Umgebung des Flughafens mit sich bringt, dies vor allem durch die stete Steigung des Frachtverkehrs.

2017 wurde gemeinsam mit der Regionale Stadt Lëtzebuerg Stellung zu dem staatlichen Entwurf eines Aktionsplanes zur Reduktion des Lärmes durch den Flughafen bezogen. Dieser Aktionsplan muss aufgrund von EU-Recht erstellt werden und wurde allen Interessierten im Rahmen einer öffentlichen Prozedur vorgestellt. Der Entwurf war leider sehr unzufriedenstellend. Der Mouvement Ecologique forderte u.a. im Rahmen einer Pressekonferenz konkrete Nachbesserungen ein. Es fand zudem eine Sitzung mit dem Nachhaltigkeitsminister zum Thema statt.

Öffentlicher Transport

Die Regionale tritt nach wie vor für bessere Anbindungen an das Zentrum ein. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die neue Direktbuslinie Remich-Kirchberg, mit einem einzigen Halt in Moutfort. Dagegen ist das Problem der fehlenden Busspur zwischen Luxemburg und dem Irrgarten weiterhin nicht gelöst: Die Busse verlieren wertvolle Zeit im Stau und können ihre Fahrpläne nicht einhalten. Wir stehen dem Plan der Regierung, den Irrgarten in einen "Turbokreis“ zu verwandeln, skeptisch gegenüber: ohne zusätzliche Busspur wird es keinen Qualitätssprung geben!

Ansonsten lässt es die Regionale derzeit etwas ruhiger angehen, und sammelt neue Kraft für weitere Aktivitäten.

KONTAKT

Marco Breyer
23, rue du Kiem
L–5337 Moutfort

"Regional Stad Lëtzebuerg"

2017 wendete die Regionale Stad Lëtzebuerg in Zusammenarbeit mit der Regionale Syrdall die meiste Zeit und die größte Kraft in die Ausarbeitung einer **Stellungnahme zum Aktionsplan zur Lärmbekämpfung in Bezug auf den Flughafen Findel** auf. Bei der Analyse des Aktionsplans wurden gravierende Mängel festgestellt. So fehlten im Dossier z.B. die vorgeschriebenen aktuellen Lärmkarten. Auch bemängelte die Regionale das Fehlen einer langfristigen Strategie, was die zukünftige Entwicklung des Flughafens angeht. Das größte Manko stellt aber im Verständnis der Regionale die als zu hoch erachteten Grenzwerte in punkto Lärmbelastung der Anrainer dar. Die Stellungnahme der Regionalen mündete in einer **Pressekonferenz** Ende April, welche in den nationalen Medien großen Wiederhall fand. In der Folge dieser Stellungnahme hatte die Regionale noch die Gelegenheit bei einem **Meeting auf Ministerebene im Nachhaltigkeitsministerium und bei einem Runden Tisch,** an dem alle Akteure vertreten waren, ihre Position in dieser Angelegenheit darzulegen.

Die Regionale nahm auch an mehreren Treffen teil, bei welchen die zukünftige **Nutzung des Parks Mansfeld** in **Clausen** erarbeitet wurde. Die Stadtverwaltung hatte

alle interessierten BürgerInnen und Organisationen zu diesem Treffen eingeladen. Die Regionale begrüßt diese partizipative Herangehensweise.

Im Übrigen trugen Mitglieder der Regionale durch Ihren Einsatz zum Gelingen des Oekofestivals bei und nahmen an zahlreichen anderen **Veranstaltungen** teil.

KONTAKT

Emile Espen
Tel: 621120180

Lieweg, kritesch, engagéiert!

Member sinn

am Mouvement Ecologique

mouvement écologique

Beitrittserklärung zum Mouvement Ecologique

Formulaire d'adhésion au Mouvement Ecologique

Ich/wir möchte(n) Mitglied werden (enthält das Kéisécker-Abo und Kéisécker-Info):
Je/nous souhaite(tons) devenir membre (abonnement Kéisécker et Kéisécker-Info inclus):

◯ **Einzelmitglied -** Mindestjahresbeitrag 50 € (Jugendliche unter 18 Jahren, Studenten, Arbeitslose 20 €)
Membre individuel - cotisation annuelle minimale 50 € (Jeunes de moins de 18 ans, étudiants, chômeurs 20 €)

◯ **Haushaltsmitgliedschaft** ab 2 Personenhaushalt - Mindestjahresbeitrag 75 €
Ménage entier à partir de 2 personnes - cotisation annuelle minimale 75 €

1. Name / *Nom* _____ Nationalität / *Nationalité* _____ Unterschrift *Signature*
Beruf / *Profession* _____ Geburtsjahr (*) / *Année de naissance* _____ _____

2. Name / *Nom* _____ Nationalität / *Nationalité* _____ Unterschrift *Signature*
Beruf / *Profession* _____ Geburtsjahr (*) / *Année de naissance* _____ _____

3. Name / *Nom* _____ Nationalität / *Nationalité* _____ Unterschrift *Signature*
Beruf / *Profession* _____ Geburtsjahr (*) / *Année de naissance* _____ _____

Nr, *N°* _____ Straße, *Rue* _____

PLZ *Code postal* _____ Wohnort *Ville* _____

Tel. *Tél.* _____ E-mail _____

◯ Ich möchte aktiv **mitarbeiten** *Je souhaite de* **collaborer** *activement*

Interessengebiet *Centre d'intérêt:* _____

Regionale *Section régionale*: _____

Einzugsermächtigung (im Falle eines Dauerauftrages) ***Domiciliation*** *(en cas d'ordre permanent)*

Ich (Name) *Je (Nom)* _____ Ortschaft *Ville* _____

gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht über folgenden Dauerauftrag bei meiner Bank
donne au Mouvement Ecologique la procuration pour l'ordre permanent suivant auprès de ma banque

IBAN _____ BIC _____

Monatlicher Dauerauftrag *Virement automatique mensuel:* ◯ 4,17 € ◯ 6,25 € ◯ 7,50 € ◯ 10 €
oder *ou*
Jährlicher Dauerauftrag *Virement automatique annuel:* ◯ 50 € ◯ 75 €

Unterschrift *Signature* Datum *Date* _____

(*) Muß gemäß dem Gesetz von 1928 betreffend Vereinigungen ohne Gewinnzweck nachgefragt werden Doit être indiquée, conformément à la loi de 1928 concernant les asbl

www.meco.lu
T: 43 90 30 -1